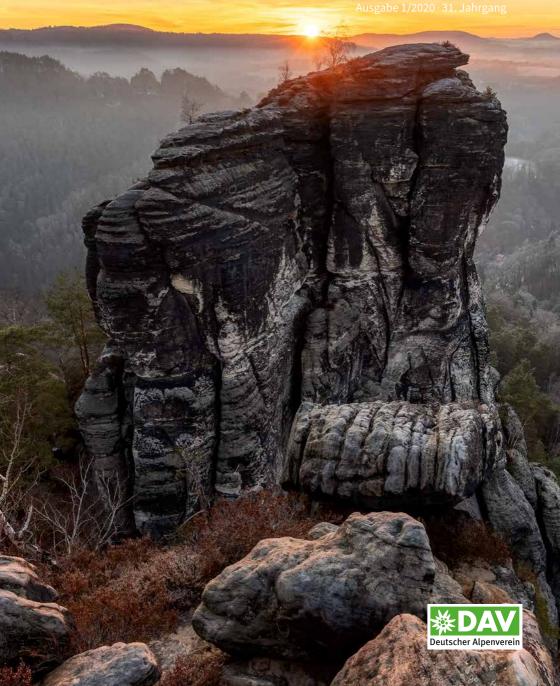
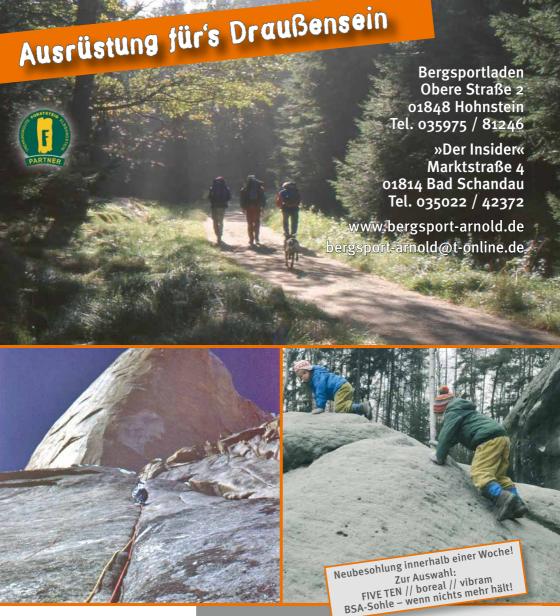


# DER NEUE SÄCHSISCHE BERGSTEIGER Ausgabe 1/2020 · 31. Jahrgang







DAS STARKE TEAM IM BERGSPORT





## Große Auflage braucht starke Unterstützung

Im vergangenen Jahr wurde das Mitteilungsblatt (MTB), dass Ihr gerade in der Hand haltet, 100 Jahre alt. Erstaufgelegt am 21. Juni 1919 als Doppelseite mauserte sich die Informationsschrift im Laufe der Zeit zu einem 64-seitigen, farbigen Heft. Beeinflusst von unserem starken Mitgliederwachstum liegt die Auflage nun bei 10.000 Exemplaren pro Ausgabe, Tendenz steigend.

Wir wollen auch zukünftig unseren "Neuen Sächsischen Bergsteiger" weiterentwickeln und qualitativ verbessern. Dafür brauchen wir Eure Unterstützung. Ihr seid talentiert im Texte verfassen, habt Spaß am Korrektur lesen oder verspürt generelles Interesse an der redaktionellen Arbeit? Dann meldet Euch unter mtb@bergsteigerbund.de. Weitere Informationen zum MTB gibt's auf unserer Website: bergsteigerbund.de/mitteilungsblatt.

Ihr habt Lust an der Mitarbeit in unserem Redaktionsteam? Dann meldet Euch bei uns! Ich würde mich freuen.

Euer Hendrik Wagner

### **INHALTSVERZEICHNIS**

### BERGSTEIGER

### **VEREINSLEBEN**

30 Jahre Wiedergründung des SBB	6
12 Jahre – Rückblick des 1. Vorsitzenden	8
Auszeichnung für den SBB	10
Klettern in der Böhmischen Schweiz	11
Erstbegehungen 2019	12
Aus dem Vorstand	14
Klimaschutz beim SBB	14
Wanderfalkenbewacher gesucht	15
Projektgruppe Dornröschenschlaf	16
Bilder von der Johanniswacht gesucht!	17
100 Jahre Bergfinken – Teil 3	18
Vorstiegstraining	20
52. Sebnitzer Wuchterlauf	22
61. Sachsensausen 2020	23
Neues vom Gipfelsammeln	24
Neues aus Saupsdorf	25
Familienwandergruppe	25
Ortsgruppe Pirna	26
Spenden an die Bibliothek	26
Spenden an den SBB	26

### **JUGEND**

Maiklettern im April	26
Liebethalwochenende	26
Jugendleiter*innen Wochenende	28
Skilager Rugiswalde	29
Trainingslager im SBB	30



10 AUSZEICHNUNG FÜR DEN SBB



20 100 JAHRE BERGFINKEN - TEIL 3



30 TRAININGSLAGER

### **AUSGABE 1/2020**



40 ABENTEUER LOFOTEN



51 TRAD-KLETTERN IN DER PFALZ



56 NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

### **PERSONEN**

Wir gratulieren	31
Wir trauern	32

### **TOUREN**

Abenteuer Lofoten	40
Eiger Integral	47
Schöner Skifahren	50
Trad-Kletterkurs in der Pfalz	52

### PARTNER & FREUNDE

Reinhold Messner im Vereinszentrum	55
Wissen wo es langgeht	56
Mitteilungen aus dem I SV e V	5

### LITERATUR

Alpenvereinsjahrbuch Berg 2020	50
Wanderführer "Nördlichstes Böhmen"	61

### WISSENSWERT

Veranstaltungen	62
Termine	63
Impressum	64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Iven Eissner. Es zeigt den Gansfelsen vom Plattenstein. Die Bilder zum Editorial und Seite 4–5 stammen ebenfalls von ihm. Vielen Dank! Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.







## 30-jährige Wiederkehr der Neugründung des Sächsischen Bergsteigerbundes

ls wenige Wochen nach dem Mauerfall 1989 der Sächsische Bergsteigerbund (SBB), der 1945 – wie alle Vereine – verboten wurde erneut gegründet wurde, hatte sicher keiner der sieben Neugründer geahnt, dass dieser Bund heute ca. 16.000 Mitglieder zählt und inzwischen eine der mitgliederstärksten Sektionen des Deutschen Alpenvereins ist.

Die Funktionäre des untergehenden DWBO (Deutscher Wander-, Bergsteiger-und Orientierungsläufer Verband der DDR) hatten die Situation auch erfasst. Sie bemühten sich um den Erhalt ihrer Posten. Der Plan war: Auflösung des DWBO und eine Neugründung unter neuen Namen mit der alten Führungsriege. Das galt es auf alle Fälle zu verhindern. Reglementierung, Bevormundung und unerträgliche Reiseeinschränkungen sollten für immer der Vergangenheit angehören. Der Wille nach Selbstbestimmung und Reisefreiheit war groß. Es bedurfte umgehend einer Neuorientierung nach innen und außen. Da die alte Führung des DWBO weiter um ihre Vorherrschaft kämpfte, war einfach Eile geboten.

Bei einer der Beratungen des DWBO in Dresden fragte mich Bernd Arnold, ob ich mithelfen würde, den SBB wieder zu gründen. Ich habe sofort zugesagt, da ich in der letzten Beratung der Sebnitzer Bergsteiger-Sektion den Teilnehmern bereits diese Frage gestellt hatte. 95 % der Anwesenden waren damals sofort für diesen Vorschlag. Der Rest verabschiedete sich für immer aus der Sektion.

Bernd Arnold hatte noch weitere fünf Bergfreunde gefunden, die sich bei der Neugründung des Sächsischen Bergsteigerbundes mit einbringen und helfen wollten. Das waren Gisbert Ludewig aus Pirna, Wolfgang Strahl, Arthur Treutler, Peter Rölke und Willy Ehrlich, alle aus Dresden. Der 93-jährige Willy Ehrlich war der letzte Vorsitzende des SBB bis zum Verbot 1945. Er war im wahrsten Sinne ein alter Hase und verfügte über wertvolle Erfahrungen in speziellen Vereinsangelegenheiten, die in die Vorbereitungen zur Neugründung mit eingeflossen sind. Nun folgten Wochen, in denen für Privates kaum Zeit blieb, da eine Beratung die nächste ablöste. Es war Eile geboten, um den

anderen Strömungen und deren Aktivitäten zuvor zu kommen. Das sollte sich später auszahlen.

Am 21. Dezember 1989 war es dann soweit. In der Wohnung von Bernd Arnold wurde am späten Abend die Neugründung des Sächsischen Bergsteigerbundes vollzogen und mit den Unterschriften der sieben Gründer besiegelt. Alle sieben Anwesenden waren sich sicher, dass diese Gründung sehr wichtig war und auch überzeugt davon, dass zahlreiche Bergfreunde dem neuen Bund beitreten werden.

Nun galt es, die Kunde von dieser Neugründung den sächsischen Bergfreunden nahe zu bringen und sie für diesen neuen Bund zu werben und zu begeistern. Diese Aufgabe lag nun in den Händen der Gründungsmitglieder. Zu denen kamen in der Folgezeit noch eine Reihe von Bergfreunden hinzu, die einfach mithelfen und Aufgaben übernehmen wollten. Das war sehr wichtig, da ein riesiger Berg Arbeit wartete.

Bernd Arnold hatte in seiner Druckerei Informationen, Anmeldungsformulare und weiteres Material hergestellt, was zur Gewinnung von Mitgliedern benötigt wurde. Als Anlauf-und Meldestellen für Informationen und Anmeldungen fungierten in den kommenden Wochen und Monaten die sieben Gründungsmitglieder, deren Namen und Anschriften entsprechend veröffentlicht wurden. Von ihnen wurden in vielen Orten Informationsgespräche und -abende durchgeführt. Teilweise fanden bis zu vier solcher Informationsabende in vielen Orten und Kletterklubs und Sektionen der Region statt.

Die Sektion Sebnitz hatte sich noch im Jahr 1989 zum neuen SBB mit fast 200 Mitgliedern bekannt und Anmeldungen angefordert. Das bedeutete, dass die ehemalige Sektion Bergsteigen der BSG Sebnitz ab Januar 1990 die Bezeichnung Ortsgruppe Sebnitz des Sächsischen Bergsteigerbundes führte. Der enorme Zustrom von Bergsteigern ab 1990, vor allem zuerst aus dem ostsächsischen Raum, zeigte eindeutig, dass diese Neugründung der richtige Schritt war und hunderte Bergfreunde mit dem alten System der Führung des Einheitsvereines DWBO nicht mehr einverstanden waren. Diese Neugründung des SBB war der richtige Schritt zur richtigen Zeit. Das zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass der Bund heute ca. 16.000 Mitglieder hat.

Bereits Mitte 1990 wurde der SBB als Sektion in den Deutschen Alpenverein aufgenommen und gehört heute zu dessen mitgliederstärksten Sektionen.

Um das alles noch mal in die Erinnerung zurück zu rufen, hatte der Vorstand des SBB die fünf Gründungsmitglieder (Willy Ehrlich und Arthur Treutler sind verstorben) unmittelbar vor Weihnachten 2019 zu einer gemeinsamen Zusammenkunft in die Brandbaude nach Hohnstein eingeladen. Bei dieser Zusammenkunft gab es sehr viel Gesprächsbedarf. Dabei ging es nicht nur um ernste Dinge. Es kamen auch manche lustigen Episoden zur Sprache, die sich seit der Gründung 1989 ereignet haben.

Mit Befriedigung konnte aber einhellig festgestellt werden, dass sich der Sächsische Bergsteigerbund erfreulich schnell entwickelt hat und auf einem guten Weg ist. Natürlich ist hier und da manches, was die Gemüter erregt und geklärt werden muss. Gibt es Vereinigungen, in denen es keine Probleme gibt?

Der 1. Vorsitzende des SBB, Alexander Nareike, dankte in einer kurzen Rede den Initiatoren der Wiedergründung für ihr Engagement, was für diese Wiedergründung erforderlich war und für ihren Einsatz beim Aufbau dieser neuen Vereinigung in Verbundenheit mit den alten, gewachsenen sächsischen Klettertraditionen

Gunter Seifert

### 12 Jahre

### Ein Rückblick

wölf Jahre sind in der Menschheitsgeschichte nur ein Klacks. Im Leben eines Einzelnen sind zwölf Jahre eine ziemlich lange Zeit. Ich bin nun seit zwölf Jahren Vorsitzender des SBB und habe mich entschieden, nach so langer Zeit nicht noch einmal zur Vorstandswahl zu kandidieren. Ein neuer Vorsitzender bzw. eine neue Vorsitzende soll Ende 2020 die Chance bekommen, neue Akzente für den SBB zu setzen.

Seit 2008, dem Jahr meiner Amtsübernahme, ist der SBB nicht stehen geblieben, sondern hat große Veränderungen erlebt. Ich konnte die Entwicklungen als Vorsitzender des SBB aktiv begleiten. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich meine, eine positive Bilanz ziehen zu können. Urteilen müssen darüber freilich andere.

Die sichtbarste Veränderung ist das Vereinszentrum des SBB im Zentrum von Dresden. Unter dem Motto "Ein Haus für alle" ist das Vereinszentrum seit 2015 ein Treffpunkt für alle Interessengruppen im SBB geworden. Die JSBB, die Bergfinken, die Sportgruppen, die Bibliothek, das Archiv, die Stiftung und natürlich die Geschäftsstelle des SBB haben hier ein neues Zuhause gefunden. Die Kletterhalle und das Bistro sind täglich gut besucht. Nicht ganz so dominant und dennoch wichtig ist die Stiftung Kunst & Berge, die der SBB gemeinsam mit Irmgard Uhlig im Jahr 2011 gegründet hat. Der künstlerische Nachlass von Irmgard Uhlig, d. h. der größte Teil ihrer Bilder konnte so für die Nachwelt erhalten werden.

Das Verhältnis zum Staatsbetrieb Sachsenforst, insbesondere zur Nationalparkverwal-

tung und zum Forstbezirk Neustadt, hat sich zu einer Partnerschaft entwickelt. Nach den Querelen um die Waldsperrung im Tümpelgrund wegen illegal abgesägter Bäume haben Sachsenforst und SBB eine Rahmenvereinbarung zu Bergsport und Naturschutz in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz geschlossen. Die Fortschreibung der Bergsportkonzeptionen, Sanierungsmaßnahmen in Klettergebieten, das Freischneiden von Kletterzugängen und -wegen und die Übernahme von Gipfelpatenschaften durch SBB-Mitglieder sind damit geregelt. Das ist nicht selbstverständlich und zeugt von der hohen Wertschätzung für den SBB.

Ein weiteres gemeinsames Thema sind die Freiübernachtungsmöglichkeiten im Nationalpark, die mittlerweile überwiegend von Nicht-Bergsteigern genutzt werden und dadurch zu einer Belastung geworden sind. Hier sind verstärkte Anstrengungen bei Öffentlichkeitsarbeit und Kontrolle vor Ort nötig.

Die Saupsdorfer Hütte im Kirnitzschtal hat sich zu einem Schmuckstück mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt. Küche und Sanitärräume sind saniert. Eine Onlinebuchung ist möglich. Und es wird noch besser: Mit einem Anbau sollen demnächst ein behindertengerechtes Zimmer, ein zweiter Aufenthaltsraum und ein Fahrradabstellraum geschaffen werden. Im gleichen Zuge wird auch der dringend nötige Brandschutz hergestellt. Die Planung hierfür ist bereits angeschoben.

Der Klettergarten auf dem Rochlitzer Berg ist neu entstanden und gemeinsam mit dem Bür-

germeister eingeweiht worden. Die Bergfreunde aus Mittelsachsen, insbesondere aus Rochlitz haben damit ein neues Betätigungsfeld in ihrer Nähe erhalten. Der Klettergarten im Liebethaler Grund wird nach Westen erweitert und bietet dann im mittleren Schwierigkeitsbereich mehr Möglichkeiten.

Das traditionelle Klettern in der Sächsischen Schweiz blieb trotz mancher Unkenrufe erhalten, auch wenn es hier neue Entwicklungen gibt. Die neuartigen textilen Klemmgeräte (Ufos) sind vom SBB anerkannt, ebenso die Verwendung von Normösen anstatt Ringen durch Erstbegeher.

In guter Erinnerung habe ich die Umfrage zum Klettern in der Sächsischen Schweiz im Jahr 2013, den Zukunftskongress im März 2014 und das daraus abgeleitete Arbeitsprogramm des Vorstands "Bergsportentwicklung 2014–2017". Das Arbeitsprogramm war besonders ambitioniert und ist aus heutiger Sicht – zumindest in Teilen – eine Daueraufgabe. Ergebnisse sind zum Beispiel die Bergsportdatenbank, die Felsampel, 10 Verhaltensregeln für Kletterer in der Sächsischen Schweiz mit dazu passenden Piktogrammen, ein Toprope-Flyer, der Klettergarten Rochlitz und die Projekte Johanniswacht und Dornröschenschlaf.

Eine große Stunde der Mitbestimmung im SBB war die Mitgliederabstimmung zum Projekt Johanniswacht im Jahr 2017, an der über 3.000 Mitglieder teilgenommen haben. Die Projekte sind noch nicht abgeschlossen, zeigen aber jetzt schon, dass es im Rahmen der Sächsischen Kletterregeln möglich ist, proaktiv für ausreichend Sicherheit in ausgewählten Kletterwegen zu sorgen und die Klettertradition dabei zu bewahren. Ausbildung, Wissens- und Wertevermittlung beim Klettern in der Sächsischen Schweiz und Kommunikation generell bleiben auch künftig wichtige Aufgaben des SBB. Der SBB wäre nicht der SBB, wenn es nicht kontroverse Debatten um die eine oder andere

Entwicklung gegeben hätte. Der Vorstand war regelmäßig unter Beschuss. Trotz dickem Fell sind mir manche Beleidigungen recht nahe gegangen. Auch die Androhung von Tätlichkeiten gegen mich blieb nicht aus. Der SBB und der Vorstand sind jedoch an den Kontroversen nicht zerbrochen, sondern nach meiner Einschätzung gewachsen. Der Vorstand hat auch bei wechselnder Besetzung und trotz mancher Meinungsverschiedenheit immer stabil und fair miteinander gearbeitet. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Alles, was der SBB in meiner Zeit als Vorsitzender geleistet hat, wäre ohne die ehrenamtliche Hilfe vieler Mitglieder nicht möglich gewesen. Nicht zu vergessen die hauptamtliche Unterstützung seitens der Geschäftsstelle. Der SBB ist insgesamt viel professioneller geworden. Er wird nicht nur wahrgenommen, sondern hat auch Anerkennung und Wertschätzung hinzugewonnen. Ob bei Alpenverein, Landessportbund, Sachsenforst oder Landeshauptstadt Dresden – niemand fragt mehr, wer der SBB ist. Allen im SBB, die hieran tatkräftig mitgewirkt haben, gilt mein großer Dank.

Manche werden sich nun besorgt fragen, wer den SBB künftig führen soll. Ich mache mir da keine Sorgen. Denn es gibt viele gute Leute unter uns. Traut Euch einfach und nutzt die Chance, in verantwortlicher Position in Führung zu gehen!

Am Ende entscheidet die Mitgliederversammlung im November 2020, wer das Vertrauen erhält. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass der oder die neue Vorsitzende den SBB weiterhin zusammenhält und alle nötige Unterstützung seitens der Mitglieder, des Vorstands und der Geschäftsstelle für die Bewältigung der Vereinsaufgaben bekommt. Ich stehe für eine geordnete Amtsübergabe zur Verfügung.

Beste Grüße Alexander Nareike, 1. Vorsitzender



er Sächsische Bergsteigerbund engagiert sich schon seit Jahren in der Talentesichtung und -förderung. Sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport unterstützt er junge Athleten auf dem Weg ihrer sportlichen Karriere. Dabei stellt er den Sportlern eine Kletterhalle sowie zahlreiche Trainer zur Verfügung, unterstützt die Athleten finanziell und begleitet sie auf Trainingsfahrten und zu Wettkämpfen.

Für diese Bemühungen wurde der SBB am 11.01.2020 mit der Sächsischen Sportkrone 2019 ausgezeichnet. Der Sächsische Bergsteigerbund gewann als Verein die Auszeichnung als Talentstützpunkt und wurde mit 2500 Euro belohnt.

Neben dem Verein des Jahres wurden auch Sportler, Sportlerin und Mannschaft des Jahres von Sportjournalisten nominiert und durch Publikumsumfragen bestimmt. Die Sächsische Sportgala 2019 fand im Congress Center in Dresden statt. Vertreten wurde der SBB an diesem Abend durch Christian Walter, Johanna Holfeld, Susanne Protz, Katharina Linke und Julian Radecker. So konnten Geschäftsleitung, Trainer und Sportler Teil der

Sportgala sein. Nach einleitenden Worten von Vertretern aus Sport, Politik und Wirtschaft wurde dem Sächsischen Bergsteigerbund vor etwa 1200 Gästen die Sächsische Sportkrone aus Meißner Porzellan übergeben. Im Anschluss wurde der Sportler des Jahres (Eric Frenzel), die Sportlerin des Jahres (Denise Herrmann) und die Mannschaft des Jahres (Francesco Friedrich) geehrt. Zum Abschluss der Veranstaltung gab es ein Feuerwerk und Livemusik.

Die Auszeichnung ermöglicht es dem SBB Kontakte zu knüpfen, finanzielle Unterstützung zu erhalten und so den Leistungssport sowie den Breitensport weiter zu unterstützen. Damit auch in Zukunft weitere Talente im SBB trainieren können und durch die zahlreichen Klettergruppen des SBB gefördert werden können, benötigt es auch weiterhin engagierte Organisatoren, Trainer, Sportler und ehrenamtliche Helfer. Wenn all diese Helfer weiterhin so unterstützend die Talenteförderung vorantreiben, steht in den nächsten Jahren bei der Sportgala vielleicht ein Sportler oder eine Sportlerin des Jahres aus dem SBB.

Julian Radecker

### Klettern in der Böhmischen Schweiz

Der Tschechische Bergsteigerverband CHS hat den SBB gebeten, noch einmal auf die Kletterregeln in der Böhmischen Schweiz hinzuweisen. Anlass dafür sind Regelverstöße deutscher Kletterer in Böhmen, die der CHS festgestellt hatte. Wir kommen der Bitte des CHS gern nach und rufen alle Kletterer dazu auf, das Gastrecht in der Böhmischen Schweiz nicht zu missbrauchen, sondern die dort geltenden Regeln ohne Abstriche einzuhalten. Beim Klettern in der Böhmischen Schweiz gelten im Prinzip die gleichen Regeln wie in Sachsen. Auf die lokalen Besonderheiten sei noch einmal explizit hingewiesen.

- 1. Im Nationalpark Böhmische Schweiz dürfen in der Zone 1 = Kernzone nur ausgewählte Gipfel bestiegen werden, die in einer Art "Positivliste" stehen, die gemeinsam mit der Besucherordnung auf der Internetseite des Nationalparkes veröffentlicht ist.
  - Kurzlink: https://bit.ly/2vLe1v0
- 2. Im Bereich der Tiské stěny (Tyssaer Wände) sind aus Schutzgründen eine Reihe von Kletterwegen gesperrt worden, die beim Tschechischen Bergsteigerverband CHS auf der Internetseite veröffentlicht sind.
  - Kurzlink: https://bit.ly/326GVC1
- 3. Die zeitweiligen Einschränkungen des Kletterns wegen Vogelbrut im Nationalpark und auch im Elbtal, Bělá (Biela), Ostrov (Eiland), An der Wand oder Rájec (Raiza) sind einzuhalten. Die Informationen sind meist auch auf der Internetseite des SBB abrufbar.

- Klettern an feuchtem oder nassem Fels ist analog zum Elbsandstein in Sachsen nicht erlaubt.
- 5. Erstbegehungen und Erstbesteigungen sind im Nationalpark nur nach vorheriger Anmeldung beim CHS bzw. der örtlichen Gipfelkommission gestattet. Kontakt: jenik.pleticha@email.cz
- **6.** Bei Erstbegehungen dürfen nur zugelassene fixe Sicherungsmaterialien verwendet werden, d.h. die Ringe und Ösen müssen normgerecht sein.
- 7. Meldungen von ausgeschriebenen Gipfelbüchern oder Schäden aller Art an Sicherungsmitteln sind ausschließlich an die lokale Gipfelkommission zu richten. Bitte die Bücher nicht selbst wechseln. Kontakt: jenik.pleticha@email.cz

Für die Ausflüge nach Vysoká Lípa (Hohenleipa) und Jetřichovice (Dittersbach) stecke man zukünftig 100 Kronen in Münzen ein, denn dort ist seit Herbst 2019 das Parken ausschließlich auf gebührenpflichtigen Plätzen möglich. Alternativ ist die Bezahlung mit kontaktloser Geldkarte möglich. In den anderen Klettergebieten ist das ja schon seit längerer Zeit üblich.

Der Vorstand

## Statistik über Erstbegehungen in der Sächischen Schweiz 2019

ie Statistik enthält alle 206 Erstbegehungen, die der AG "Neue Wege" bis zum 03.02.2020 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht vollständig, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen wurde noch nicht überprüft, das heißt

- a. Aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren k\u00f6nnen keine Schlussfolgerungen \u00fcber eine ordnungsgem\u00e4\u00dfe Durchf\u00fchrung entsprechend der S\u00e4chsis schen Kletterregeln bzw. \u00fcber eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- Alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass die Erstbegeher unterschiedlich einstufen.

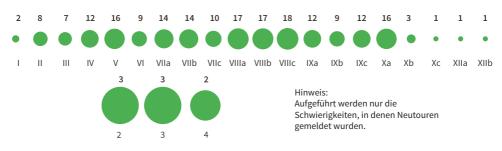
af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP- Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIc, RP VIIIa), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. IXb–IXc) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2018 = 223) wurden 17 Kletterrouten weniger erschlossen. Von den 206 Ersttouren wurden 18 an den neuen Klettergipfeln (Gebiet der Steine und Bielatalgebiet) durchgeführt. Die 206 Neutouren führten 63 verschiedene Kletterer durch, teils in geteilter Führung (gF).

Die schwierigsten Erstbegehungen des Jahres 2019 gelangen Thomas Willenberg am "Schwager" mit den Routen "Geometrie einer Idee z. Nordwand" (RP XIIb) und "4D-Skizze" (RP XIIa). Die Route mit den meisten Ringen wurde von Tino Tanneberger/Matthias Werner am "Bloßstock" erstbegangen: "Wild Wild East" (IXc) hat 17 Ringe, davon 16 eigene. Eine tolle Linie, allerdings sei lt. "Vieli" das Gestein nicht so fetzig.

Zwei Frauen waren an der Durchführung von Erstbegehungen im Vorstieg bzw. in gF beteiligt: Paula Scharfe stieg "Glöckner, Unten muchtig, oben luftig" (V) vor sowie in gF mit Mike Jäger/Johannes Höntsch "Kleines Bären-

### Verteilung nach Schwierigkeiten (af und RP)



horn, "EV z. SO-Weg" (VI) und in gF mit Johannes Höntsch "Glatter Kegel, Lange Variante z. Westkante" (VIIa). Iris Bombach kletterte in gF mit Mike Jäger "Heringstein, Trockener enger Weg" (IV).

Die Springer begnügten sich 2019 mit der Erschließung von Vierersprüngen.

Da an einigen Gipfeln bzw. Wandbereichen mehrere lange Neutouren erschlossen wurden. führte dies zu einer deutlichen Aufwertung dieser Bereiche: Regenturm Talseite (4 Routen). Dompfaff Talseite (2), Bloßstock Nord- und Ostseite (3), Heringstein Nordseite (4), Fensterturm (4). Bei der Erschließung schwieriger und schöner Kletterrouten waren vor allem Tino Tanneberger (TT) und Chris-Jan Stiller (CJS) erfolgreich. Aufgefallen sind "Talwächter, Engel links - Teufel rechts" (IXb, 9c) von TT, am "Regenturm" die Routen "Einzelkämpfer" (IXc) und "Mehrkampf" (Xa) von CJS. Am "Golem" gelang TT mit "Jogi" die Vollendung der "Rabbi-Löw"-Linie (Xa). Ins Auge fielen "Falkenstein, Sackhüpfen z. Eiertanz" (IXc) von Torsten Krug, "Kladderadatsch, Warzenwand" (IXb) von CJS/ TT, "Muschelkopf, C'est la Vie" von Konrad Schlenkrich/Stefan Hille, "Wenzelwand, Mau Mau" (IXc) von Sebastian Thiele/CJS und der Ausstieg "WolfGang z. Wolfspfad" (IXc) von TT an der "Wolfsfalle". Am "Heringstein" ragen die Routen "Gehirnjogging z. Gehirnfasching" (Xa) von TT/CJS und "Demenz" (Xa) von CJS/TT heraus. Mit "King of Swing" (IXc) wurde am "Frienstein" von Alešák Procházka/Jan Makovička ein Sternchenweg erschlossen. Am "Fensterturm" gefielen "Windows 9" (IXc) und "Das Ziel ist der Weg" (Xa) von CJS. Michael Techel hat am "Fensterturm" die Route "Sturz ins Leere" (IXa, 7 Ringe) erstbegangen – für den Altmeister mit 71 Jahren(!) eine ganz starke Leistung. Er hat viel Zeit aufgewandt, damit die Ersttour gut gelingt. Die Schwierigkeit ist ein riesiger Überhang, der auf den Absatz des "Nordweges" mündet. Die Anerkennung steht noch aus, da er im Bereich der ausgiebigen

Klettergebiet	Neutouren
Wehlener Gebiet	0
Rathener Gebiet	8
Brandgebiet	7
Schrammsteine	16
Schmilkaer Gebiet	15
Affensteine	10
Kleiner Zschand	13
Großer Zschand	19
Wildensteiner Gebiet	9
Hinterhermsdorfer Gebiet	3
Gebiet der Steine	48
Erzgebirgsgrenzgebiet	0
Bielatalgebiet	58

Baustelle des "Nordweges" (Eske 1959) einen Ring gesetzt hat. Ob das akzeptabel ist, wird die AG "nR" vor Ort überprüfen. Zu nennen sind weiterhin "Sommerwand, oben ohne" (Xa) von CJS/Uwe Richter und "Backofen, Feingebäck" (VIIIb) von Peter Zuppke. Am "Conradturm" gelang Frank Wehner mit "Headsport" (Xa, 10b) ein lohnender DA zum "Sniper". Lohnenswerte Touren sind an der "Gohrischscheibe" die Route "KZH" (VIIIa) von TT sowie am "Zschirnsteinwächter" die Wege "Kokain" (VIIIc) von TT/Felix Friedrich und "Junkie" (IXa) durch TT (1. anerk. Beg.).

Alle genannten Routen stellen eine Auswahl dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen nach den Sächsischen Kletterregeln durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG "Neue Wege" dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

Dietmar Heinicke, AG "Neue Wege"

### Der Vorstand informiert

### Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen.

### Januar 2020

- Beschluss: Themen der Vorstandssitzungen werden in geeigneter Form im Mitteilungsblatt veröffentlicht.
- Beratung mit Rechnungsprüfern zur Finanzlage und personellen Ausstattung des SBB.
- Festlegung der Termine für Vorstand, Klubvertreterversammlung, Mitgliederversammlung 2020.

### Februar 2020

- Aufstellung SBB-Stellenplan im Frühjahr 2020.
- Planung für brandschutzgerechten Umbau der Saupsdorfer Hütte wird zur Kenntnis genommen.
- Beschluss: SBB-Anträge an DAV zu Klimabeitrag und Arbeitsgebietsverzeichnis.
- Beratung zu Termin, Ort, Konzept und Einladungsverteiler für SBB-Ehrenamtsfest 2020.

### Klimaschutz beim SBB

### Sachverständige Mitglieder gesucht

Klimaschutz ist wichtig, nicht erst seit Greta Thunberg. Noch wichtiger ist die Frage, was der SBB konkret für den Klimaschutz tun kann. Dafür suchen wir unter unseren Mitgliedern Experten für Energie, Verkehr, Gebäudetechnik usw. Wer Expertise hat, ist eingeladen sich zu melden und ehrenamtlich in einer Projektgruppe mitzuwirken. Bitte meldet Euch bis zum 30.04.2020 unter mail@bergsteigerbund.de mit Angaben zu Euren Fachkenntnissen.

Die Projektgruppe soll Möglichkeiten aufzeigen, wo der SBB bei seinen Einrichtungen Energie einsparen, CO<sub>2</sub> vermeiden oder reduzieren und sich generell noch umweltfreundlicher

verhalten kann. Es geht primär um die Immobilien, Fahrzeuge und Veranstaltungen (Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte mit dem ÖPNV) des SBB. Die Projektgruppe soll sich nicht länger als ein Jahr mit dem Thema beschäftigen und berichtet direkt dem Vorstand.

Der Klimaschutz beim SBB war Thema in einer Strategietagung Ende 2019. Die Teilnehmer waren sich einig, dass der Bergsport an sich klimaschonend ist und der SBB in Sachen Energieeffizienz und Erreichbarkeit des Vereinszentrums mit dem ÖPNV jetzt schon recht gut dasteht. Was der SBB noch besser machen kann, soll die Projektgruppe untersuchen.

### Wanderfalkenbewacher gesucht

Für die Bewachung von Wanderfalkenhorsten in der Sächsischen Schweiz suchen wir Helfer. Durch die Bewachung von einzelnen Horsten soll sichergestellt werden, dass während der Brutzeit keine Störeinflüsse durch Wanderer oder Kletterer auftreten.

Der Bewachungszeitraum wird sich je nach Witterung von etwa Ende März bis Anfang Juni erstrecken. Es wird tagsüber an Wochenenden sowie Feiertagen bewacht. Die notwendigen Überwachungsgebiete ergeben sich erfahrungsgemäß erst kurz vor Brutbeginn und stehen im Moment noch nicht fest. Je Brutgebiet und Einsatztag planen wir mit zwei Personen. Wer möchte, kann auch ein ganzes Wochenende bewachen oder sich für mehrere Termine

melden. Für einen Bewachungstag ist eine Aufwandsentschädigung (etwa 30 € pro Person) vorgesehen. Wir versenden die erforderlichen Informationen nach erfolgter Anmeldung und Festlegung von zu bewachenden Standorten.

Meldet Euch in der SBB-Geschäftsstelle mit Angabe des Namens und Terminwünschen an: Per Telefon unter 0351/4818300, per E-Mail an mail@bergsteigerbund.de oder per Post über Papiermühlengasse 10,01159 Dresden.

Über notwendige zeitliche Sperrungen von Klettergipfeln oder Wanderwegen könnt Ihr Euch auf den Internetseiten des SBB bzw. der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz informieren.

Anzeige



### Projektgruppe Dornröschenschlaf

### Ein Zwischenresümee

n der AGF wurde berichtet, dass die Projektgruppe ihre Arbeit beendet hätte. Soweit ist es noch nicht. Die Arbeit ruht während der vom Vorstand ausgerufenen Evaluierungsphase. Das schafft uns aber die Gelegenheit, zurückzuschauen und zu berichten.

Die Projektgruppe arbeitet seit vier Jahren. Sie hat in dieser Zeit etwa 100 Wege untersucht, die uns auf unterschiedliche Weise übermittelt wurden. Ein großer Teil wurde bereits am grünen Tisch aussortiert, weil die selbstgesetzten Kriterien offensichtlich nicht erfüllt waren. 30 Wege wurden im Gebirge genauer untersucht und in 11 Fällen wurde ein positiver Beschluss gefasst (vgl. Tabelle). In sieben Wegen wurden die Vorschläge umgesetzt, wobei 12 nachträgliche Ringe gesetzt wurden. Das klingt nach wenig für vier Jahre und das ist es auch. Gründe lassen sich natürlich nennen. Die Arbeit erfordert Sorgfalt. Mehrere Bergfreunde müssen je-

den einzelnen Weg klettern. Dann arbeiten wir nach dem Einstimmigkeitsprinzip und mit einer zweistufigen Entscheidung. Was wir einstimmig befürworten, geht zum Beschluss an die AG nachträgliche Ringe (vgl. Beschluss der MV 2018). Der Hauptgrund ist aber der Mangel an Mitarbeiter(inne)n. Wir erlebten mehrfach die Situation, dass sich spontan auf Versammlungen Mitstreiter fanden, die Termine im Gebirge aber dennoch zu zweit oder zu dritt stattfanden.

Wer sich ehrlichen Herzens wünscht, dass mehr Dornröschen ausgegraben werden, der sollte sich prüfen, inwieweit er oder sie dazu beitragen kann. Nicht "der SBB macht" (oder gar hat zu machen), sondern wir machen unter dem Dach des SBB. Den Fleißigen, die heute bereits engagiert sind, möchte ich als Gruppenleiter meinen Dank aussprechen.

Ludwig Trojok

Gebiet	Gipfel	Weg	Grad	Erstbegeher	EB	Anz.
Affensteine	Bloßstock	(Dir.) Südwand	VIIc	Karlheinz Gonda	1948	2 nR
Bielatal	Gr. Herkulessäule	Südostkante	VIIa	Werner Göcker	1959	1 nR
Bielatal	Schraubenkopf	Nordwestwand	VIIc	Otto Dietrich	1920	1 nR
Bielatal	Schiefer Turm	Nordwestkante	VI	Peter Roßberg	1953	1 nR
Bielatal	Fledermausturm	Südkante	VI	Holger John	1982	2 nR
Bielatal	Rabenturm	Nordostwand	VIIb	Herbert Schneider	1965	2 nR
Bielatal	Rabenturm	Blockweg	VIIa	Dieter Rülker	1960	2 nR
Bielatal	Praxedis	N-Kante/ NW-Wand	VIIc	Hans Heilmaier	1924	1 nR
Rathen	Kanzelscheibe	Ostrippe	VI	Erich Beyer	1921	1 nR
Schmilka	Kl. Falknerturm	Plattige Wand	VIIb	Karl Heinz Mildner-Spindler	1963	2 nR
Schmilka	Pfadfinder	Wildpfad	IV	Gisbert Ludewig	1984	3 nR

### Bilder von der Johanniswacht gesucht!

Als Bestandteil des Bergsportentwicklungskonzeptes 2014–2017 waren vom SBB-Vorstand die Projekte Johanniswacht und Dornröschenschlaf initiiert worden, bei denen es um die begrenzte Nachrüstung von Kletterwegen in der Sächsischen Schweiz mit nachträglichen Ringen geht. Wenn die Projekte umgesetzt sind und eine angemessene Probezeit verstrichen ist, sollen Prozess und Wirkungen bewertet werden.

Der SBB-Vorstand hat deshalb die Bildung einer temporären Arbeitsgruppe Evaluation beschlossen, die ein Evaluationskonzept für die Projekte Johanniswacht und Dornröschenschlaf erarbeiten soll. Neben den Leitern der entsprechenden Projektgruppen sind Vertreter der Bergsport-AGs, der AG Ausbildung und der AG Natur- und Umweltschutz beteiligt, ebenso Vertreter der Partnersektionen in Dresden, der Sektion Dresden sowie der Akademischen Sektion. Auch die Nationalparkverwaltung bzw. der Forstbezirk Neustadt sollen einbezogen werden.

Bislang hat die Arbeitsgruppe Ziele und mögliche Wirkungen der Projekte, Ansätze zur Beschreibung der Wirkungen sowie bestehende Dokumente und Daten zusammengetragen. Besonderheit ist, dass an der Johanniswacht nicht nur nachträgliche Ringe installiert wurden, sondern auch umfangreiches Freischnei-

den der Felsen stattgefunden hat. Die AG ist deshalb auf der Suche nach einem geeigneten Gebiet, dass zum Vergleich herangezogen werden kann.

Leider ist die Arbeit der AG viel zu spät gestartet, um eine systematische Dokumentation des Zustandes vor Umsetzung des Projektes Johanniswacht und auch des Freischneidens dort zu ermöglichen. Deshalb haben wir eine Bitte: Wer hat Bilder oder andere Hinweise, die den Zustand des Areales an der Johanniswacht vor der Umsetzung des Projektes (vor 2017) sowie möglichst auch vor dem Freischneiden (ca. 2014) zeigen? Dabei ist klar, dass die Bilder wahrscheinlich eher zufällig entstanden sind. Informationen und Bilder, aber auch Kommentare könnt ihr gern an thomas.boehmer@bergsteigerbund.de schicken.

Tom Ehrig und Thomas Böhmer







### 100 Jahre Bergfinken Dresden

Teil 3: Was wir singen!

ieder mal sitzt ein ängstlicher, neuer Sänger mit hochrotem Kopf in unseren Reihen und blättert ziellos in der gigantischen Notenmappe. Nun hat er endlich das richtige Lied gefunden, da wird auch schon das Nächste angestimmt. Keine Angst, so läuft es bei uns auf gar keinen Fall. Singen macht Freude!

Doch auch routinierte Sänger kommen beim Durchblättern des Bergfinkenliederbuchs (3. Auflage) ins Schwitzen, wenn sie neben oft Gesungenem auch so manch unbekanntes Liedgut entdecken. Was singen wir Bergfinken denn eigentlich? Und woraus besteht das musikalische Rückgrat des Chores? Wie entstand es und ist dieser "Chorschatz" überhaupt noch zeitgemäß?

Mit der Kultivierung des Gesangs in den sächsischen Bergen wurde schon vor über 100 Jahren begonnen. Doch das, was da gesungen wurde, hatte wenig mit den schicken Bergliedern zu tun, die Ihr heute von uns gewohnt seid. Vor allem Volks,- Heimat- und Kunstlieder sowie Schlager wurden gesungen und erst Stück um Stück durch Lieder ergänzt, die in Text und Harmonie auf die Lebenswelt eines Sandsteinklet-

terers eingingen.

"Auf zum Kampfe lockt die Wand, Feigheit bleibt zurück … Wenn es auch das Letzte gilt, steh'n wir unsern Mann. Denn die Berge steil und wild halten uns im Bann"

In diesem Lied (Text: Alfred Fritzsch, Satz: vom ehemaligen Chorleiter Kurt Kämpfe) beschwören wir einen Mythos, der scheinbar völlig aus der Zeit gefallen ist. Wie oft war ich schon feige am Fels, und wie viele Bergsteigerinnen stehen heutzutage ihre "Frau" in steiler Wand. Darf dann so etwas überhaupt noch gesungen werden? Aber Kunst darf ja bekanntlich "fast" alles...

Ganz anders werden unsere Zuhörer im Lied Nr. 176A (wobei wir ja Lieder und keine Nummern singen) angesprochen. Hier ist das Gedicht "Märznacht" von Ludwig Uhland aus dem Jahr 1815 die Grundlage für das gleichlautende Lied "Horch wie brauset der schwellende Sturm in der Nacht hin...". Im Crescendo (italienisch crescere = wachsen, zunehmen) wachsen die Stimmen dabei wie eine mächtige Orkanböe an. Packende Angst, zarte Hoffnung, wärmendes Glück und das in einem einzigen



Lied vereinigt. Wer schon einmal mit mehr als drei schlohweißen Fingerkuppen im Hochgebirge, womöglich im eisigen Notbiwak, der wärmenden Sonne entgegen zitterte, der weiß, was mit diesen Zeilen gemeint ist.

Eine unbestreitbare Wahrheit wird im Bergspruch "Auf den Bergen ist es schön..." von Peter Roßegger (1843-1918), mit dem Satz von Kurt Kämpfe besungen. Da mahnen unsere hohen Tenöre "genau verstanden werden zu wollen". Denn "von den Bergen zu den Höh'n, muss auch deine Seele gehen".

Vielleicht kennt der ein oder andere das Gefühl, seiner Seele mehr Zeit einräumen zu müssen, damit sie in angemessener Form hinterherkommt. Als Wanderer stelle ich mir meine Seele als eine kurzbeinige, rundliche Frau vor, die mit kleinen Schritten hinter mir her hastet. Wenn wir nicht auf unsere Seele achtgeben, verlieren wir sie am Ende noch.

Ihr seht, unsere Lieder halten neben Durchhalteparolen und Bergerlebnissen auch eine wohldurchdachte Portion Lebensrat bereit. Spätestens seit Jürgen Hart weiß zumindest der Osten der Republik, dass der Sachse das Reisen sehr liebt und aus diesem Grund singt der sächsische Bergsteiger natürlich sehr gern aus aller Welt mitgebrachtes "Liederzeug". Für die große Auswahl wunderschöner Lieder der Welt, welche die Bergfinken singen, soll hier nur Toni Ortellis "La Montanara" genannt werden, ein Gigant unter den Bergliedern

ße Auswahl wunderschöner Lieder der Welt, welche die Bergfinken singen, soll hier nur Toni Ortellis "La Montanara" genannt werden, ein Gigant unter den Bergliedern.

Alle im Gigant unter den Bergliedern.

Dass wir zu unseren Weihnachtskonzerten öfter und ganz bewusst Gäste einladen, die auf den ersten Blick nicht so recht zu uns zu passen scheinen, hat sich herumgesprochen. Doch das sind die Bergfinken im Jahr 2020. Ein der Welt zugewandter, leistungsstarker Chor, der nur zugern die Pfade neben den ausgetretenen Wegen geht. Natürlich besingen wir auch das Bier, den Müßiggang und den Regen. Wir singen Jagd und manchmal auch Seemannslieder. Doch das würde hier zu weit führen.

Dass unser Singen auch vom Konzertthema, welches unsere Chorleiter ersinnen, inspiriert wird, soll hier aber noch erwähnt sein. Die Liedauswahl und die Reihenfolge, das Temperament und die Stimmungswechsel werden gleich einer Choreografie zu einem musikalischen Programm zusammengestellt. Ob Pianissimo (äußerst leise) oder Fortepiano (stark und sogleich wieder leise), die Gestaltungsmöglichkeit im Dirigat ist beträchtlich.

Diese Zeilen können, wie Ihr seht, nur ein Versuch bleiben, Euch den Berggesang Eurer Finken näher zu bringen. Viel besser ist es, Ihr kommt zu unseren Konzerten, schließt die Augen und träumt Euch in Euer eigenes Bergerlebnis. Die beste Chance dafür bietet sich zu unserem "100 Jahre – Bergfinken" Festkonzert im Kulti am 25. April 2020.

Alle interessierte Bergsteiger/innen, die Gipfellieder live erleben und uns Bergfinken hautnah kennenlernen möchten, sind zu unserer Jubilä-

umsaktion "1 Tag–100 Gipfel–100 Lieder" am 04. Juli 2020 herzlich einladen (Infos wie immer unter www.bergfinken. de).

Euer Matze

Wer noch mehr über die Bergfinken wissen möchte, dem sei die Chronik "100 Jahre Bergfinken" empfohlen. Ihr könnt sie im Vereinszentrum käuflich erwerben.

## Vorstiegstraining in der Sächsischen Schweiz

Vorsteigen in der Sächsischen Schweiz erfordert besondere Kenntnisse in der Seilund Sicherungstechnik. Insbesondere in Routen der unteren Schwierigkeitsgrade, die zumeist ohne Sicherungsringe auskommen, ist für Einsteiger eine gute Vorbereitung essenziell.

Dem SBB und dem Universitäts-Sportzentrum ist es deshalb ein besonderes Anliegen, Klettereinsteigern wie Fortgeschrittenen diese Fähigkeiten zu vermitteln. Neben vielfältigen Angeboten wie z. B. Kursen zum Schlingenlegen oder Rissklettern bieten sie deshalb den jährlich stattfindenden Kurs "Vorstiegstraining" mit Thomas Böhmer und Helge Rosner in der Sächsischen Schweiz an. Von unserem Kurs möchten wir nachfolgend berichten.

Es begann am Mittwochabend des Wochenendes um Himmelfahrt. Ausgangslager war die Hütte der Akademischen Sektion Dresden in Krippen. Eine recht einfach gehaltene Hütte mit Plumpsklo und ohne fließendes Wasser. Trinkwasser muss in Kanistern den kleinen Anstieg zur Hütte hinaufgetragen werden. Ein Ritual, welches uns jetzt vier Tage lang begleiten sollte. Diese puristische Unterkunft machte aber grade auch den Reiz unseres Kurses aus, in dem wir uns voll unserem Thema Klettern bzw. Vorsteigen widmen konnten.

Am Mittwochabend ging es zunächst entspannt mit einer kurzen Vorstellungsrunde los, bevor es mit der Klärung "typischer" Kletterbegriffe wie Hundebahnhof, Schlotte oder aber auch Abbauen weiterging. In den nächsten Tagen standen dann neben Theorieanteilen verschiedene Problematiken, u. a. zu auftretenden Kräften in der Sicherungskette und zum Schlingenmaterial beim Vorsteigen im Vordergrund. Am Donnerstag starteten wir am Papst, um unsere Ist-Kenntnisse beim Vorsteigen zu erfassen. Dafür musste zunächst einiges vorbereitet werden. Wichtige Themen, angefangen

von der Routenauswahl über die Beurteilung mög-Schlingenposition vom Einstieg, Abschätzung der Schwierigkeit in der Route, Identifikation von Rastpositionen, Optionen für Rückzugsmöglichkeiten und nicht zu vergessen Standposition sowie die Sicherung der Nachsteigenden am Boden müssen zugeklärt werden. nächst Nach Rücksprache mit Helge bzw. Thomas ging es dann los zum Gipfel. Auf dem Gipfel schloss sich ein Gespräch an, in dem die Punkte der Planung reflek-



tiert sowie die Sicherungen eingeschätzt und Verbesserungsoptionen aufgezeigt wurden.

In der darauffolgenden Session "praktisches Schlingenlegen am Wandfuß" gab es dann für uns noch einige erhellende Momente. So eignen sich z.B. Gummischnüre hervorragend, um Schlingen abzuspannen und gegen Abheben zu sichern. Eine weitere Erkenntnis ist, dass viele weniger gute Schlingen mit den richtigen Techniken durchaus eine gute Sicherung ergeben.

Die Kursanforderungen wurden von Tag zu Tag etwas gesteigert. Zum selbstständigen Klettern gehört natürlich auch, Zustiege mit den Karten im Kletterführer zu finden. Praktisch geprobt haben wir es vom Parkplatz im Zahnsgrund zum Kesselturm und von den Rosenthaler Zollhäusern zum Nymphenbad. Dann ging es an die Auswahl passender Wege. Bemerkenswert ist, welche Fülle an Informationen die wenigen Zeilen im Kletterführer bieten. Es lassen sich beispielsweise auch Auskünfte über einen Weg aus der Epoche der Erstbegehung, dem Namen des Erstbegehers oder der Sterncheneinstufung ableiten.

Am letzten Tag wurde es dann richtig spannend, die Falkenwand am Nymphenbad im

Bielatal bietet ausgesetzte Kletterei der besten Sorte. Dabei konnten wir unsere Nervenstärke unter Beweis stellen. Dank der richtigen Organisation am und um den Klettergurt war aber auch diese Herausforderung ohne Probleme zu bewältigen. Eines hat sich dabei aber wieder gezeigt: Die richtige Vorbereitung ist der entscheidende Erfolgsfaktor beim Vorsteigen.

Abgerundet wurden die Klettertage mit gemeinsamen Diskussionsrunden beim Abendessen und kleinen Beiträgen, die wir zur Geologie sowie zu Persönlichkeiten des sächsischen Kletterns wie z. B. Otto Ufer, Rudolf Fehrmann und Herbert Richter vorbereitet hatten.

Abschließend bleibt, vielen Dank an die beiden Kursleiter für die vier lehrreichen Tage und die intensive Betreuung auszurichten. Mit dem Kurs konnten wir unseren Horizont noch einmal deutlich erweitern und auch der Naturschutz kam nicht zu kurz. Wir fänden es toll, wenn Kurs und Konzept noch viele Jahre durchgeführt werden. Uns haben die Tage auf jeden Fall sehr viel Freude bereitet.

Armin Siegel im Namen der Gruppe







### 52. Sebnitzer Wuchterlauf

Ende Januar und wieder einmal kein Schnee in Sebnitz. Diesmal war aber auch im Erzgebirge kein Skilanglauf möglich und so fanden sich am 25. Januar 2020 76 Laufbegeisterte – vom sechsjährigen "Zwerg" bis zum 78-jährigen Senior – zum 52. Wuchterlauf an der Grenzbaude in Sebnitz ein. Unter ihnen auch 15 SBB-Mitglieder, die in einer Sonderwertung um zwei schöne Sandsteinpokale kämpften.

Bei bestem Crosslaufwetter wurde ab 10 Uhr in zwanzig Wertungskategorien auf Strecken über 800 m bis 11,2 km im Hauptlauf mit 200 Höhenmetern gestartet.

Nach absolviertem Lauf konnten sich die Wettkämpfer traditionell mit Kartoffelsuppe und Zuckerkuchen stärken sowie ihren Durst mit Tee oder Bier löschen, bevor es zur stimmungsvollen Siegerehrung ging.

Die SBB-Sonderwertung konnte Ulrike Petzka vom KV Vogelfrei für sich entscheiden und damit ihren Titel SBB-Meisterin vom Vorjahr vor Marion Kubis vom KV Schwerelos verteidigen. Den Pokal für den besten SBB-Mann holte sich Sten Währisch vor dem Rohnspitzler Robert Götz und Stephan Gerber vom KV Schwerelos.

Ein Dank gebührt dem Team vom SBB Vereinszentrum und den Rohnspitzlern in der Vorbereitung des Wettkampfes und allen Teilnehmern, Sponsoren und den vielen freiwilligen Helfern für das Gelingen der Veranstaltung.

Ergebnisse findet ihr unter www.wirinderlausitz.de und einen kleinen Sendebeitrag in der MDR-Mediathek zum Sachsenspiegel vom 25. Januar.

Interessierte Aktive und Zuschauer können sich schon mal den 23. Januar 2021, den Termin für den 53. Wuchterlauf – hoffentlich mal wieder mit viel Schnee – vormerken.

Berg Heil! Carsten



### 61. Sachsensausen 2020

Vom 17. bis 19. Januar fand im österreichischen Stubaital nun schon zum 61. Mal das fast legendäre "Sachsensausen" statt. An diesem Event nahmen insgesamt 130 Berg- und Skifreunde teil.

Das Besondere an dieser Veranstaltung ist die wunderbare Mischung aus sportlichem Wettstreit und geselligem Beisammensein. Einige Skifreunde reisten bereits am Mittwoch, den 15.01. an und wurden dafür mit Kaiserwetter belohnt.

Der Wettkampf als Riesentorlauf am Stubaier

Gletscher in 3.000m Höhe, von der einheimischen Skischule Neustift gut organisiert und perfekt durchgeführt, wurde leider vom Wettergott boykottiert. Trotz allem stürzten sich 116 Teilnehmer vom 5-jährigen Zwergerl bis hin zum 72-jährigen Senior mutig in das teilweise fast undurchsichtige Schneetreiben. Diesen Verhältnissen waren natürlich auch einige wilde Stürze geschuldet, die in drei Fällen zum Ausscheiden führten. Im Endeffekt war aber wichtig, dass es keine Verletzungen gab.

Nachdem das Skirennen am Samstag gegen 13:00 Uhr beendet war, konnten alle Starter zum "gemütlichen Teil" übergehen und den Neuschnee im Skigebiet genießen. Nach der zünftigen Siegerehrung am Abend wurde bis in die frühen Morgenstunden im angrenzenden Fernau-Stadl in geselliger Runde gefeiert und getanzt.



Die Tagesbestzeit wurde mit 00:47,07 von Torsten Kern (angereist aus der Nähe von Bautzen) in der Kategorie "Junge Herren" erzielt. Er hat mit der Startnummer 141 den Pokal gewonnen, obwohl er als neuer Teilnehmer einer der letzten war, der ins Rennen und damit in die schon etwas buckelige Strecke ging. Erstmalig waren in diesem Jahr mehr als ein Dutzend Teilnehmer der Sektion Dresden am Start, Über diesen Zuspruch freuen wir uns als Organisatoren sehr - besonders was den Nachwuchs im alpinen Skisport betrifft. Es gibt keinen besseren Ort als die Dresdner Hütte auf 2308m Höhe im Stubaier Gletscher-Skigebiet, wo das traditionelle Sachsensausen seit vielen Jahren zu Hause ist.

Die Anmeldung für das 62. Sachsensausen vom 15.–17.01.2021 ist vom 01.10.2020–15.11.2020 über unsere Homepage www.sachsensausen. de möglich. Dort sind auch historische Eindrücke, aktuelle Infos, die Ergebnisse und Fotos der letzten Jahre zu finden. Nach der Anmeldung erhaltet Ihr zeitnah eine Bestätigung über den Startplatz sowie über die Unterkunft mit Verpflegung auf der Dresdner Hütte.

Bis dahin ein gesundes und erlebnisreiches Ski-, Wander- und Kletterjahr.

Berg & Ski Heil! Euer Sachsensausen-Team

### Neues vom Gipfelsammeln

m Jahresende sind noch einige Gipfelsammler hinzugekommen. Im Oktober 2019 hatte Dr. Harald Mothes vom SBB alle 1.135 Klettergipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen. Sein letzter Gipfel war der "Hintere Torsteinkegel" in den Schrammsteinen. Damit erreichte er Platz 324. Der schon in Heft 3/2019 gemeldete Dr. Christoph Schneider nimmt nunmehr Platz 325 ein. Im November 2019 schaffte es Sven Stenzel aus Glauchau, Mitglied des Klubs "BK Sandsteiner 2013", alle Gipfel zu besteigen. Als letzten Gipfel hatte er sich den "Frühlingsturm" im Schmilkaer Gebiet aufgehoben. Er belegt Platz 326.

Die absolute Krönung des Jahres fand am 21. Dezember 2019 im Bielatalgebiet statt. An diesem Tag führte Svante Neumann vom SBB die 100. Begehung auf die Route "Triumphzug" am Gipfel "Troika" durch. Die "Troika" war sein letzter der 1.135 Klettergipfel des Gebirges im Vorstieg. Alle Gipfel normal (Vor- und Nachstieg zusammen) hatte er schon im Oktober 2017 bezwungen und damals Platz 302 erreicht. Damit war er mit 12 Jahren und 10 Monaten der jüngste Gipfelsammler. Inzwischen 14-jährig, ist er nun auch der jüngste Gipfelsammler im Vorstieg. Das schaffte er in nur 21 Monaten - einfach unglaublich. Mit von der Partie waren stets seiner Eltern Sven und Michaela Neumann, die im Jahre 2003 erstmals alle Gipfel des Gebirges bestiegen hatten und auf den Plätzen 199

> Da sie auch beim Gipfelsammeln von Svante stets dabei waren, haben sie am 21.12.2019 je dreimal auf allen Gipfel gestanden und Sohn Svante bereits zwei-

und 200 liegen.

mal. Erwähnenswert ist, dass Svante bei seinen Vorstiegen keine Unterstützung angewandt hat

Die Leistung des 14-jährigen Svante Neumann, alle Gipfel in nur 21 Monaten im Vorstieg bezwungen zu haben, hat das Zeug dazu, ein Rekord für die Ewigkeit zu werden. Sven, Michaela und Svante Neumann sind mit dieser Leistung gleichzeitig auch die schnellsten Gipfelsammler des Gebirges.

Die Leistung von Sven und Michaela, auf allen Gipfeln bereits dreimal gestanden zu haben, ist zwar sagenhaft, jedoch kein Novum. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass Bernd Zimmermann ("TC Wolfstürmer 1916") nach 1975 und 1988 am 07.08.1999 bereits zum dritten Mal auf allen Gipfeln gestanden hatte.

Große Glückwünsche sprechen wir allen Gipfelsammlern für ihre herausragenden Leistungen aus.

Manfred Kühn ("TC Edelweiß 1921") war der erste Bergsteiger, der nach dem 2-bändigen Kletterführer von 1965 am 4. August 1968 alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen hatte (damals 913). Und er war nach Egon Merke ("KVL 51") der Zweite, der nach dem Kletterführer Böhmische Schweiz von 1979 am 18.12.1982 auch alle Gipfel der Böhmischen Schweiz bezwungen hat (damals 533).

"Max", wie er von seinen Bergfreunden genannt wurde, ist am 20.12.2019 verstorben. Er war ein begeisterter Bergsteiger, ein hervorragender Erstbegeher und ein echter Kumpel dazu. An dieser Stelle sollten wir seiner gedenken.

> Dietmar Heinicke (21.01.2020)

### **Neues aus Saupsdorf**

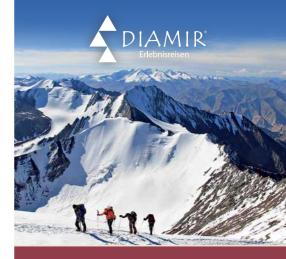
Das letzte Jahr hat für die Saupsdorfer Hütte wieder ein recht gutes Ergebnis gebracht. Immerhin 2115 Gäste verbrachten insgesamt 4646 Nächte in der Hütte. Ganz besonders erfreulich ist eine große Spende von Ines und Ingolf Körner aus Dresden - etwa 20 Tonnen Natursteinpflaster für die Gestaltung unseres Außengeländes. Vielen Dank dafür.

An der Boulderhöhle im 2.0G ist nunmehr auch "Licht am Ende des Tunnels" bzw. der Höhle zu sehen, nachdem Manuel Zahn und Antje im Januar mehrere hundert zusätzlicher Löcher in die Platten gebohrt und Muttern eingeschraubt haben. Es gibt aber noch einiges zu tun.

Vom Stand der Dinge kann sich Ende Mai jede/r selbst ein Bild machen, wenn am Pfingstsonntag, dem 31. Mai wieder der Tag des offenen Umgebindehauses stattfindet, zu dem zahlreiche Umgebindehäuser in der Lausitz und der Sächsischen Schweiz für Interessierte geöffnet sind (Programm unter www.stiftung-umgebindehaus.de). Auch in unserer Hütte werden wir an diesem Tag zu Hausführungen, Speis und Trank usw. einladen. Gern gesehen ist natürlich jede/r Helfer/in, sei es beim Auf- und Abbau, am Grill oder der Kuchentafel.

### **Familienwandergruppe**

Die SBB-Familienwandergruppe startet in ihr drittes Wanderjahr. Es gibt wieder abwechslungsreiche kleine Wanderungen für Familien mit Kindern von 0 bis 7 Jahren. Die großen Kinder laufen selber, die kleinen werden getragen und alle zusammen können bei ausführlichen Pausen die Natur entdecken. Am 28.3. geht es zu den Elbhängen bei Pillnitz, am 17.5. zum Löbauer Berg und am 12.7. zum großen Bärenstein. Wenn ihr mitkommen oder mehr wissen wollt, meldet euch einfach bei Ina und Johannes unter wandertouren@gmx.de.



## Bergtouren sellest erleben ...

**Toubkal-Trekking im Hoten Atlas**15 Tage Trekkingreise ab 1390 € inkl. **★** 

Besteigung des Elbrus (5642 m) 8 Tage Expeditionsreise ab 1840 € inkl. ⊀

Besteigung des Damavand (5671 m)
10 Tage Expeditionsreise ab 1850 € inkl. 🋪

Verborgenes Swanetien

14 Tage Trekkingreise ab 1990 € inkl. **স** 

Auf Merzbachers Spuren in Tienschan 17 Tage Trekkingreise ab 2480 € inkl. ★

Königreich Mustang

22 Tage Trekkingsrundreise ab 2740 € inkl. **স** 

...sowie viele weitere Berg- & Trekkingtouren, Kultur- & Naturreisen auf allen Kontinenten!

### **Unser Büro in Dresden!**

**Operation** 

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH Berthold-Haupt-Str. 2 01257 Dresden

**Öffnungszeiten:** Mo - Fr 9 - 18:30 Uhr Sa 9 - 13 Uhr



© 0351 31207-0 www.diamir.de

### Spenden an den SBB

Uns erreichten wieder zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen: 29 € für das Mitteilungsblatt, 328 € für die AG Freischneiden, 1500 € von der Akademischen Sektion Dresden für die Sanierung von Sicherungen, je 100 € von Dr. Dieter Fahlbusch und Wolfgang Richter für KTA, 250 € von Steffen Wahl für KTA, 72 € von Ulrich Schmidt für KTA, 25 € von Fortschritt Pirna für die Saupsdorfer Hütte. Vielen herzlichen Dank allen Spendern.

### Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden gilt den Bergfinken, Daniela Böttger, Jens Erhard, Inge Hackler, Gerda Jacob, Christian Kummer, Michael Kurt, Arne Lochschmidt, Heiko Müller, Frank Richter, Martin Schörken, den Stolpener Bergfreunden, Uli Voigt und Wido Woicik.

### ANKÜNDIGUNGEN DER JUGEND

### Maiklettern im April

Vom 24.-26.04.2020 fahren wir mit euch zum Aprilklettern nach Tisá. Die Anmeldung für unser Kletterwochenende findet ihr unter "Aktuelles aus der Jugend" auf der Homepage. Die Ausfahrt richtet sich an Kinder, die schon ein wenig Erfahrung am Fels haben.

### Liebethalwochenende

Auch dieses Jahr findet das Liebethalwochenende statt. Wir fahren am 19.–21.06. 2020 für ein Wochenende in den Klettergarten Liebethal und räumen mal wieder richtig auf. Außerdem werden wir natürlich trotzdem viel klettern und den spaßigen Teil auch nicht vergessen. Lasst euch einfach überraschen! Anmeldung unter "Aktuelles aus der Jugend" auf der Homepage.

### Trainingslager der Exenjäger

In der ersten Sommerferienwoche, vom 18.–24.07.2020, findet eine Kletterfahrt für Schulkinder (und teilweise deren Eltern) ins Fichtelgebirge statt. Die Reise ist selbstorganisiert, zur Betreuung der Kinder dürfen/sollen deshalb einige Eltern mitfahren. Wir wohnen in der gemütlichen Steinwaldhütte Pfaben. Es gibt gemeinsam organisierte Selbstversorgung. Die Anreise erfolgt mit Pkw.

### Kinderkletterlager in den Sommerferien

Die Anmeldung zu den Kinderkletterlagern findet wieder online statt. Start ist Ende März. Weiter Infos findet ihr auf der Seite der Jugend oder bei unserer Pintür im Vereinszentrum.

Termine: 19.07-26.07. (Tisá), 01.08-07.08. und 22.08-29.08. (Bielatal).

## FRÜHJAHRSOPENING 2020

Sachsens größtes Wohnmobil- und Caravanzentrum eröffnet die Jubiläumssaison!

21. + 22.03.2020 SA. & SO. 10 - 17 UHR IN DRESDEN-KADITZ



Alle Infos unter www.schaffer-mobil.de

- Ein tolles Programm für die ganze Familie
- Attraktive Sonderangebote & Gewinnspiele



- Neuwertige Fahrzeuge
- Top Ausstattung
- Zahlreiche Inklusivleistungen
- Bis zu 24 Monate

Alle Infos unter www.schaffer-mobillangzeitmiete.de



### Jugendleiter\*innen Wochenende

Der Ausflug nach Sayda begann am frühen Freitagabend mit einem fröhlich gespannten Zusammentreffen aller teilnehmenden Jugendleiter\*innen. Und das waren (ungefähr fünf volle Hände). Wie wir so nach und nach am Treffpunkt hinter dem Hauptbahnhof angetrudelt kamen, bildeten wir direkt eine kontrastreiche Erscheinung zu den heimfahrenden Freitagabendmenschen. Unsere bunten Rucksäcke, freundlichen Gesichter und das Nichtwissen, was uns genau in den zwei kurzen Tagen erwarten würde, vereinten uns. Und mit diesem Gefühl stiegen wir gemeinsam in den Zug und anschließend Bus, tauschten uns aus und fingen an, uns kennenzulernen, die wir uns noch nicht kannten, oder nur selten über den Weg geklettert sind.



Der erste Abend und sowieso das ganze Wochenende, dienten dem Zeit miteinander verbringen und gemeinsam Spaß haben, bei verschiedensten, abwechslungsreichen Aktivitäten. Schon nach der ersten kurzen Kennenlernrunde, beziehungsweise einige Zeit danach (die Überbrückung wurde mit dem großzügigen Verteilen von Süßigkeiten gut gelöst), gab

es die ersten Toten in Düsterwald beim Werwolfspielen. Mal ganz ohne Kinder, die nach den ersten Minuten schon ihren Freunden verraten haben, welchen Charakter sie innehaben.

Auch am darauffolgenden Tag spielten wir ein Spiel, das seine Tribute forderte. Die zwei planenden Köpfe hinter dem JL-Wochenende hatten sich ein ausgefallenes und sehr spannendes Geländespiel mit Schaumstoffwaffen ausgedacht, aus dem nicht jeder ohne Kratzer und blaue Flecken davon gekommen ist. Die grundlegenden Regeln sind jedem leicht erklärt, der das Buch oder die Verfilmung von Tribute von Panem, und die darin vorkommenden Hungerspiele kennt. Auf ein Startkommando sind wir losgerannt, dahin wo die Waffen lagen, haben uns jeder die bestmögliche geschnappt, oder manche verzichteten darauf und verschwanden gleich in Richtung Wald. Nach einem weiteren Kommando war der Kampf eröffnet. Aber das Spiel war keinesfalls beschränkt auf stures Kämpfen und Gemetzel, sondern es war zum Großteil ein Gruppenspiel, das unser aller Adrenalinpegel nach oben getrieben hat. Wir haben dann alleine, oder in Gruppen bis zu maximal vier Personen, den Wald durchstreift und nach den anderen Ausschau gehalten, mit ganz unterschiedlichen Ideen, wie man sie dann im Kampf oder aus dem Hinterhalt besiegen könnte.

Aber es war auch reichlich Zeit für Gespräche, Picknick, ein kleines Nickerchen und alles was das Herz sonst noch so im Wald begehren könnte. Da das ausgewählte Gebiet sehr groß war, und man sich nicht so ohne weiteres begegnet ist. Am späten Nachmittag gab es nur einen Überlebenden, konnte es nur einen geben, so besagen es die Regeln. Zurück zur Jugendherberge liefen wir alle mit unserer eigenen Perspektive des Spiels und mit dem Glück und dem Pech, das uns zuteil geworden ist. Je-

denfalls hat dieses Highlight noch während der gesamten restlichen Zeit für reichlich Diskussions- und Gesprächsstoff gesorgt.

Den Samstagabend ging es deutlich friedlicher zu, mit chinesischen Tischtennisrunden, allenmöglichen Karten und Würfelspielen und einem Saunaangebot. Das winterliche Erwachen zum Sonntag, die Gegend war in der Nacht wunderschön zugeschneit, kündigte dann schon unseren baldigen Abschied an. Bis dahin verbrachten wir noch einen sehr schönen Tag in der erzgebirgischen Winterlandschaft: Wanderten als Gruppe zusammen ein gutes Stück und teilten uns dann in zwei Gruppen auf, die ieweils etwas anderes erlebt und unternommen haben. Durch einen Zufall trafen wir noch vor der Rückkehr zur Jugendherberge wieder aufeinander und der kleine Pumuckl begleitete uns ein winziges Stückchen, jedenfalls haben wir dessen Barfußabdrücke im Schnee gefunden. Auf der Rückfahrt mit Bus und Zug waren wir schon so gut aufeinander abgestimmt, hat-



ten genügend witzige Erlebnisse miteinander geteilt, dass die anfängliche Freude und Spannung sich nun in einen albern herzlichen Umgang miteinander verwandelt hat. Zum Zeitvertreib wurde noch fröhlich geschlurpt und wieder bildeten wir einen bunten Kontrast zu den "Mit-uns-auf-den-Zug-wartenden-Menschen", diesmal mit einer gewissen uns angehefteten Verrücktheit. Eine Verrücktheit, die jeder von uns auf seine Weise an dem Wochenende ausleben konnte. Danke für das schöne Wochenende!:)

Clemens Möller

## Skilager Rugiswalde

Da will man einmal Wintersport betreiben und dann liegt kein Schnee. Also nix, gar nix. Das war enttäuschend und dann beschließen die "Erwachsenen" auch noch wandern zu gehen. Ich hasse wandern. So richtig. Aber ich bin dann trotzdem mitgegangen. Schön war s nicht. Naja, vielleicht kurz mal als wir ein Spiel gespielt haben, bei dem nur ich die Lösung wusste. Allerdings konnte ich weder sehen, noch reden, geschweige denn laufen. Also hab ich mich herumtragen lassen, das war auf jeden Fall besser als laufen. Da kam dann auch mal kurz die Sonne raus. Aber richtig die Krise bekommen habe ich, als wir dann nach Hause gewandert sind. Gesagt wurde, dass wir einen schnellen Weg zurück nehmen. Aber nix da! Die haben einfach den Abzweig verpasst! Tolle Betreuer\*innen sind das. Keinen Plan von Nix. Da hätte ich fast gestreikt. Irgendwann waren wir dann in der Hütte, da hab ich dann erstmal mit Abendessen gekocht, nicht, dass die das dann auch noch vermasseln. War sogar ganz lecker. Aber am besten war der Nachtisch. Hab auch ich mit geholfen. Fazit, war manchmal ganz schön, aber das nächste Mal will ich Schnee, sonst bleibe ich zu Hause!

### Sektionsübergreifendes Trainingslager

m ersten und zweiten Februar trafen sich Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren aus Dresden, Chemnitz, Leipzig und Zittau zu einem sektionsübergreifenden Trainingslager. und im Anschluss gekocht und gegessen. Anschließend konnten alle noch etwas herumtoben und geschafft vom Tag schlafen gehen.



Nach der gemeinsamen Übernachtung im SBB-Vereinszentrum frühstückten alle zusammen und gingen 09:30 Uhr joggen und sich erwärmen. Parallel dazu wurden im SBB die anschließenden Stationen vorbereitet und aufgebaut. Nach der Erwärmung hatten die Kinder die Möglichkeit, sich in einem Parcour, Treppentraining und ausgewählten Kraftübungen zu verausgaben. Nach einer kurzen Pause stand Yoga auf dem Zeitplan. Nach Sonnengruß, Schütze und Entspannung wurde Mittag gegessen und gemeinsam gespielt. Nachdem sich die Kinder in zwei Tagen besser kennenlernen konnten, versuchten sich nach der Mittagspause alle an diversen akrobatischen Figuren, Pyramiden und Übungen. Zum Abschluss gab es noch ein kurzes Feedback, um das Trainingslager auszuwerten und für Weitere zu lernen. In den zwei Tagen konnten sich viele Kinder ein erstes Mal außerhalb des Wettkampfes kennenlernen und gemeinsam eine schöne Zeit verbringen.

Am Samstag haben sich alle vormittags in der YOYO-Kletterhalle getroffen. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde und einer ausgiebigen Erwärmung wurden die Teilnehmer\*innen in Gruppen eingeteilt und verschiedenen Stationen zugewiesen. Es gab sowohl praktische als auch theoretische Stationen. Die Kinder befassten sich mit der Wettkampftaktik im Lead und Bouldern, lernten neue Clipptechniken, durften uns in Koordinationsspielen unter beweisen und absolvierten einen Simulationswettkampf im Bouldern. Zwischen 11:30 Uhr und 13:30 Uhr gab es für alle Kartoffelsuppe und Brötchen zum Mittag. Gestärkt absolvierten alle ihre letzten Stationen wie Speedbouldern, Sturztraining oder zum Abschluss das freie Bouldern und Klettern.

Julian Radecker

Nachdem am Abend alle Athleten\*innen mit dem Zug oder Auto in der SBB Halle angekommen waren, wurde zuerst gemeinsam gedehnt



### PERSONEN

### Wir gratulieren

unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtstagskinder der Monate Januar bis März

Angela Apelt, Elke Fiedler, Ulrich Hafemann, Wolfgang Hanke, Kurt Hauschild, Klaus Kießling, Gisela Lochschmidt, Rainer Müller, Edeltraud Neubert, Christine Richter, Dietmar Schäfer

\$85 Lothar Biste, Wolfgang Härtel, Werner Meitzner, Dieter Polpitz, Herbert Richter, Horst Schön, Wolfgang Walter

Wolfram Beckert, Dieter Bradatsch. Werner Daniel, Friedrich Flötgen, Hans-Jochen Fritzsche, Gottfried Gäbel, Volker Kammel, Jutta Keller, Siegfried Körner, Gisela Krause, Kurt Lehmann, Günther Mahr, Manfred Meusel, Helmut Müller, Paul-Heinz Neumann, Klaus Paul, Wilfried Priebs, Erhard Rasch, Jürgen Schubert, Karl Unger, Peter Verges, Helga Weise, Peter Wolf, Lothar Ziegs, Gisela Züllchner

Eleonore Laurisch, Margarete Lud- \$\frac{8}{95}\$ Werner Wuschick wig, Gottfried Reiner



### Wir trauern

um unsere Bergfreunde

### Peter Beichler

\*06.03.1937 Mitglied seit 1990

### Bernhard Einert

\*31.03.1929 Mitglied seit 1990

### **Martin Elias**

\*10.09.1939 Mitglied seit 1990

### **Horst Faller**

\*31.05.1933 Mitglied seit 1997

### **Roland Hertel**

\*24.01.1943 Mitglied seit 1990

### **Günter Hesse**

\*09.09.1930 Mitglied seit 1990

### Klaus Höhle

\*05.04.1937 Mitglied seit 2003

### Johannes Paul Lehmann

\*14.06.1991 Mitglied seit 1991

### **Bernd Kunath**

\*18.09.1948 Mitglied seit 2005

### Gisela Mörseburg

\*30.05.1938 Mitglied seit 1990

### **Klaus Naumann**

\*01.03.1938 Mitglied seit 1997

### **Rudolf Pietzsch**

\*18.12.1932 Mitglied seit 1990

### **Birgit Preuß**

\*04.03.1967 Mitglied seit 1991

### **Maria Thon**

\*05.11.1995 Mitglied seit 2019

### Dr. Andreas Wetzel

\*06.07.1960 Mitglied seit 2016

### **Heinz Winkler**

\*01.02.1939 Mitglied seit 1990



Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles, aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.

### **WIR TRAUERN**



### HORST LANGE

25.10.1936 - 06.05.2019

Es ist immer noch unfassbar. Am 6. Mai 2019 bist Du für immer von uns gegangen. Bergstiefel, Seil, Skier und auch Pinsel und Staffelei hast Du für immer aus der Hand gelegt. Die Berge, Deine Familie und die Bergfreund\*Innen standen stets im Mittelpunkt.

Mit der Besteigung der Kleinen Herkulessäule hatte alles angefangen. Am 15.April 1955 wurdest Du Mitglied des "TC Bergfrei 51". Die gemeinsamen Bergfahrten in die heimatlichen Berge, in das Riesengebirge, den Wilden Kaiser und die Hohe Tatra bleiben unvergessen. Anfänglich ging es stets mit dem Fahrrad, zum Teil auf abenteuerliche Weise, in die Bergwelt. Prägend und Vorbild für alle, war Dein Einsatz beim Bau der Hütte in Pfaffendorf. Hier verbrachtest Du die Zeit mit Deinen Bergfreunden. Ihren Familien und Kindern.

Später mit der Öffnung der Grenzen wurden die Berge Europas und der Welt erreichbar. Im Rahmen Deiner freien Zeit hast Du diese Möglichkeiten genutzt. Zum Bergsteigen und Skilaufen rückten die Berge mehr in den Vordergrund. Die stetigen Aktivitäten in Deinen heimatlichen Bergen bildeten die Voraussetzung, dass das Können und die Kraft für diese Touren reichte.

Zunehmend nahm die Berg- und Landschaftsmalerei einen festen Platz in Deinem Leben ein. Bei Ausstellungen im Nationalparkhaus und im Vereinszentrum des SBB stelltest Du Deine Bilder vor. Bei vielen Bergfreunden sind Deine Bilder zu sehen und somit lieber Horst, bleibst Du uns in ewiger Erinnerung.

### MANFRED SCHELLENBERGER

30.11.1927 - 24.08.2019



Ein aktives Leben für den Berg- und Skisport ist zu Ende gegangen. Unser langjähriger Clubfreund "Schelli" hat seine letzte Bergfahrt angetreten. Er war 60 Jahre lang Mitglied der "Frankensteiner" und untrennbar mit unserem Clubleben verbunden.

Als 15-jähriger bestieg er seinen ersten Gipfel, den Klimmerstein. Die Liebe für den Bergsport war geweckt. Schon 1942 trat er dem Alpenverein und dem SBB bei. Fast jedes Wochenende war er nun in der Sächsischen Schweiz zum Klettern unterwegs und im Winter im Erzgebirge Ski fahren. Doch dieses Leben für die Berge fand ein jähes Ende, als er mit 17 Jahren zu den Gebirgsjägern eingezogen und in den Krieg geschickt wurde. Nach der Kriegsgefangenschaft lief er von Innsbruck zu Fuß nach Hause. Zu groß war die Sehnsucht nach der Heimat.

Schon im August 1945 schloss er sich der Gesangsabteilung der VKA an, wo er auch sein Lenchen kennenlernte. Gemeinsam hatten sie viel Freude am Kletter- und Skisport. Bald trafen sie auf "Frankensteiner", und 1959 wurde er Mitglied in unserem Club. Mannl war sehr unternehmungslustig. Es gab kaum einen Familienurlaub der Frankensteiner, bei dem die "Schellis" nicht dabei waren. Es ging in fast alle für uns damals erreichbaren Länder. Der Trabbi war vollgepackt mit Es-

serei, Camping- und Kletterausrüstung und dazwischen die 3 Kinder.

Als Rentner hatten sie noch zu DDR-Zeiten die Möglichkeit, mit dem eigenen Pkw "in den Westen" zu reisen und so machten sie mit dem Trabbi eine Rundfahrt durch die Dolomiten, die sie bis Venedig führte; ein unvergessliches Erlebnis (also damals schon "Go Trabbi Go")! Als die Mauer gefallen war, haben sie sich die Welt angeschaut und waren auf fast allen Kontinenten. Selbst als 80-jährige waren sie noch fast jedes Jahr mit dem Club im Skiurlaub in den Alpen. Schelli konnte uns bis ins hohe Alter mit seinem fast perfekten Telemark-Stil beeindrucken. Er war immer zu Späßen aufgelegt und er hat so manches Stiftungsfest mit humorvollen Schnappschüssen aus seinem riesigen Fotoarchiv bereichert. Als Rentner trat er auch den "Alten vom Berge" bei, mit denen er noch sehr viele Wanderungen unternommen hat und bei denen er wegen seiner Fröhlichkeit ebenfalls ein gern gesehenes Mitglied war. Die letzten vier langen Jahre hat Mannl den Alltag ohne sein Lenchen meistern müssen, aber er hat sich nicht aufgegeben und ist trotz zunehmender gesundheitlicher Einschränkungen noch viel unterwegs gewesen. Doch nun ist sein Lebenslicht erloschen. Er wird uns als zuverlässiger, hilfsbereiter und immer fröhlicher Bergkamerad sehr fehlen.

TC Frankensteiner 1910 (auch im Namen der Alten vom Berge)



## DR. JOSEF "JUPP" PETER

29.01.1929 - 17.11.2019

Völlig unerwartet traf uns die Nachricht von seinem Tod, machte er doch noch zu seinem 90. einen sehr vitalen Eindruck. Nun ist ihm eine Lungenentzündung zum Verhängnis geworden.

Gemeinsam mit einigen Enthusiasten der Pädagogischen Hochschule Dresden, seinem Arbeitsort, war er 1971 wesentlich am Entstehen der Sektion Klettern und Skifahren beteiligt. Die Tatsache, dass es uns heute noch, nun als Abteilung der Skizunft Dresden e.V., gibt, verdanken wir in hohem Maße seinem Wirken als langjähriger Vorsitzender und später Ehrenvorsitzender, sowohl als Organisator, aber auch als sehr aktiver Bergsteiger und Skifahrer.

Wir bewunderten seinen Tatendrang am scharfen Ende des Seiles genauso wie seine Fähigkeit, in geselliger Runde zu unterhalten. Unvergessen, als er nach anstrengendem Klettertag die übervolle Oberreintalhütte mit seinem Liedschatz "rockte", sodass er bei der Hüttenwirtin Freibierrechte erwarb. Besonders am Herzen lagen ihm stets die Berge seiner böhmischen Heimat, aber auch in der Tatra und den Alpen gelangen ihm eindrucksvolle Bergtouren.

Lieber Jupp, du hast vorgelebt, dass Klettern und Skifahren Ausdruck großer Lebenslust sind und damit deutliche Spuren bei uns, deinen Bergkameraden, hinterlassen. In vielen unserer Abenteuergeschichten wirst du so noch lange weiterleben.

Mach's gut und Berg Heil.

## MANFRED (MAX) KÜHN

13.06.1937 - 20.12.2019



Am Ende des Jahres 2019 ist unser Bergkamerad im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war seit 1960 in unserem Kletterclub "TC Edelweiss 1921". Ein treues Mitglied und begeisterter Bergfreund.

Schon frühzeitig erkannte er die Möglichkeit, alle anerkannten Gipfel in der Sächsischen Schweiz zu besteigen. Er machte sich schnell an die Planung seines Vorhabens: Max untersuchte Zugangs- und Besteigungsmöglichkeiten, erkundete optionale Laufstrecken und wählte verschiedene Bergfreunde aus. Am 04.08.1968 war das umfangreiche Ziel erreicht. Max veranstaltete ein schönes Fest und alle Teilnehmer waren sehr zufrieden. Max war es als Erstem gelungen, alle Gipfel der Sächsischen Schweiz bestiegen zu haben. Und damit war sein größter Wunsch erfüllt. Als letztes bestieg er den Dezemberturm im Brand über die SO-Kante.

Mit Leib und Seele Felskletterer reifte bald ein neuer Entschluss: Die Besteigung aller Gipfel im böhmischen Teil unseres gemeinsamen Gebirges. Durch uns bekannte Kletterfreunde aus der tschechischen Republik wurde der Kreis der Teilnehmer erweitert. Auch dieses Ziel war bald erreicht. Max war einer der ersten Kletterer in diesen Gebieten. Er ist bestimmt unter den ersten fünf Bergsteigern, die alle Gipfel dort bestiegen haben.

Nun sind viele Jahre vergangen und unser Max bekam auf Grund seines Alters gesundheitliche Probleme. In der letzten Zeit war der Garten gemeinsam mit seiner Freu Erika ihr liebster Aufenthaltsort. So vergingen die Jahre bis zu seinem Tode.

Max, wir werden immer gern an dich denken. Deine Bergfreunde und Ihre Frauen.

#### **WIR TRAUERN**



## MANFRED RICHTER

05.03.1935 - 04.01.2020

Wir nehmen Abschied von unserem Bergfreund Stoppel (das war sein Spitzname), welcher nach Krankheit und langem Pflegeheimaufenthalt am 04.01.2020 verstorben ist.

Bereits mit 15 Jahren fing er an zu klettern und wurde 1951 im Klub der Gipfelfreunde 1910 aufgenommen. Sein erster Gipfel war der Hirschgrundkegel AW IV.

Die Leidenschaft war entfacht. In den 50er Jahren belegte Stoppel, meist mit seinem Bruder Peter, vordere Plätze bei den Bergsteigerorientierungsund Skilangläufen. Oft erzählte er auch von seiner Radtour in den 50er Jahren, von Dresden bis in die Alpen, wo er einige Gipfel bestieg. Stoppel kann mit Stolz auf rund 3500 Kletterwege in der Sächsischen Schweiz zurückblicken. Davon 457 Wege in der Schwierigkeit VII. Auch 5 Erstbegehungen im

Vorstieg machte er. Davon ist sein wohl schönster Weg der Talweg VI\* am Großen Zschirnsteinturm.

Für den Klub der KV Gipfelfreunde 1910 übernahm Stoppel dreimal den Vorstand, 1957-1960, 1969-1970 und 1986-1992. Wofür wir uns noch bedanken möchten.

In seiner Kletterlaufbahn bekam Stoppel auch einige Dämpfer durch Stürze verpasst. 1952 am Hentschelturm 10 m, 1953 im Zschoner Grund 20m und 1954 beim Abseilen. Doch Stoppel war ein "zäher Hund" und rappelte sich immer wieder hoch. Seine Liebe zu den Bergen war riesengroß. Mich hat auch sein Talent zum Zeichnen und Malen beeindruckt. Oft hat er schöne Zeichnungen ins Klubbuch oder Stiftungsfestschriften beigesteuert.

## HELMUT "MUTZ" CLAUS

11.11.1921 - 04.01.2020



Für's Klettern ist ihm die Zeit zu schade – das hat er 2003 gesagt, als er die Kletterschuhe endgültig an den Nagel hängte. Stattdessen widmete er sich mit Leidenschaft und Energie der Heimatgeschichte seines Geburtsorts Weixdorf und der Nachbardörfer und notierte alles auf Karteikarten, was ihm von Bedeutung schien. Schon zeitig hatte er begonnen, alle Informationen zu Bergsteigern und Klubs zusammenzutragen – aufbauend auf der Sammlung von Winfried Dierske legte das Gründungsmitglied der IG Bergsteigergeschichte einen einzigartigen Fundus an, den er 1999 dem SBB übergab. Für seine Verdienste um die Bergsteigergeschichte erhielt er 2000 die Goldene Ehrennadel des SBB.

Mit gleicher Energie und Leidenschaft hat er in jungen Jahren den Klettersport betrieben. Als 16-Jähriger wird er von Freunden mitgenommen und fängt schnell Feuer. Zuerst geht es barfuß in die Berge, dann mit Hanfsohlen – er tritt 1938 in den SBB ein und findet 1941 bei den Arnsteinern eine Heimat. Im gleichen Jahr muss er zu den Gebirgsjägern, bei Kriegsende entgeht er mit der ihm eigenen Gewitztheit der Kriegsgefangenschaft und kehrt in die Heimat zurück.

Mutz gelingen insgesamt 41 Erstbegehungen (u.a. 1940 Nonne NO-Wand VIIc und 1947 Ziegenrückenturm Ostkante VIIc), auch zwei Erstbesteigungen (Ameisenturm und Waitzdorfer Zinne) sind dabei; bekannt wird er jedoch vor allem für seine Sprünge: An dieser besonderen Spielart des Bergsports versucht er sich zuerst am Westl. Schrammturm, den Sprung (4) von Rudolf Klemm - Ergebnis: Beinbruch des Nachsteigers. Es folgen einige "Erstbespringungen": der Bergsprung (4/ III) auf den Frühlingsturm, der Riesensprung (4) auf den Freien Turm und der Obere Sprung (4/III) auf den Schwager ("Der alte Weg war mir zu anstrengend"). Beim Sprungversuch auf die Steinbruchnadel bricht er sich 1965 beide Beine (und den Schädel) und nimmt von der Springerei Abstand - 1994 wird dieser Sprung schließlich doch noch gemacht (Stunt (5/VIIb) Thomas Willenberg).

Ab 1965 war er bei den Frankensteinern und fühlte sich dort auf Anhieb wohl. Bis ins hohe Alter beteiligte er sich an unseren Veranstaltungen und war auch bei den Alten vom Berge sehr aktiv.

Sein Taten- und Wissensdrang, seine Energie und sein trockener Humor werden uns fehlen.



## EBERHARD NEUBERT

15.07.1941 - 01.01.2020

Lieber Egon, Du warst uns Bergfinken eine Institution und mit 61 Jahren Mitgliedschaft gehörtest Du ja quasi zum Inventar. Dass Du uns nun nicht mehr mit Deinem frischen Geist beschenkst, uns nicht mehr mit Deinen Ideen und Aktivitäten voran gehst, schmerzt uns. Dein letztes Stück Weg war sehr schwer und wir alle waren in Gedanken stets bei Dir.

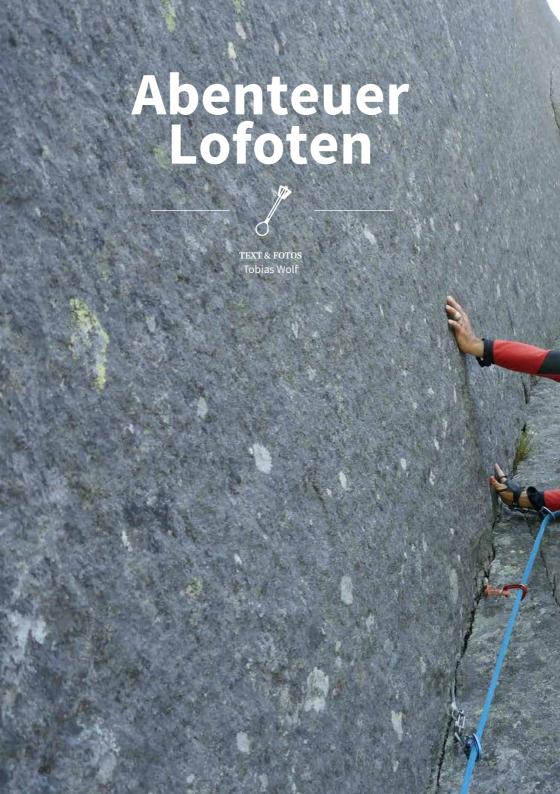
Kurz vor Weihnachten durfte Gockel noch eine Stunde an Deiner Seite verbringen und Dir im Gespräch in tiefer Harmonie etwas Trost mitgeben. Dabei hieltest Du unser druckfrisches Festbuchs "100 Jahre Bergfinken" ganz fest den Händen, so, als könne es Deine Zeit verlängern. Ihr hattet Geschichten sowie die Schönheit vieler unserer Berglieder gewälzt und du warst froh über unser gelungenes Buch.

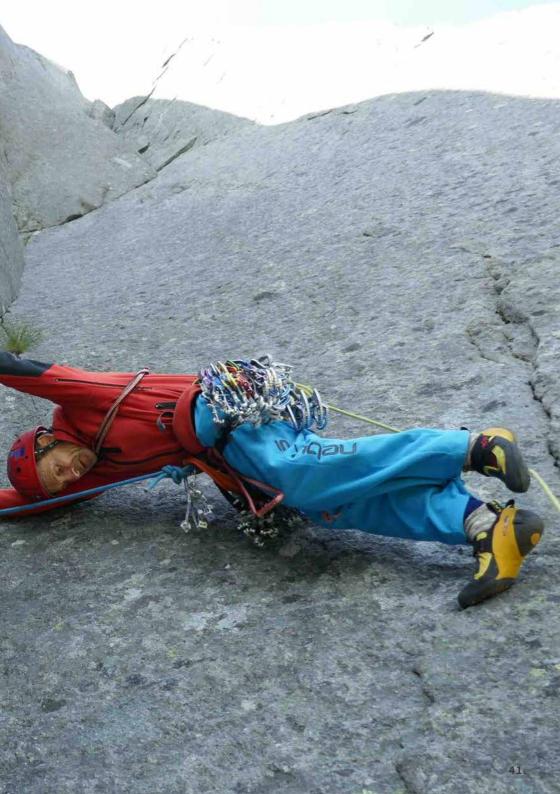
Egon, Du warst das, was man einen Macher nennt, Du stammtest aus einfachen Verhältnissen und hast Dich mit Fleiß, Kraft und Verstand in der Arbeitswelt als selbstständiger Handwerksmeister unverzichtbar gemacht und genau diese Eigenschaften über Jahrzehnte auch in unserer Mitte eingebracht. Bemerkenswert waren Deine rhetorischen Fähigkeiten, Du beherrschtest die Kunst der richtigen Pausen beim Vortrag und im Gespräch.

Die Messlatte Deiner Aktivitäten in Qualität und Quantität ist wohl nur schwerlich noch einmal zu erreichen. Mit dem halblegalen Empfang der Hamburger Sänger 1988 bei uns in Dresden hattest Du Dir selbst ein Denkmal gesetzt und damit auch die trennende innerdeutsche Mauer ein Stückchen von unserer Seite her kleiner gemacht. Deine gesamtdeutschen Interessenfahrten nach der Wende waren legendär und besonders hat Dich gefreut, im vergangenen Jahr das letzte aller besuchten Bundesländer, dem Freistaat Thüringen, wenigstens einmal gestriffen zu haben.

Egon, Du warst nie engstirnig oder introvertiert. Die Wurzeln Deiner sächsischen Bergheimat und tiefe Freude aktiver Teil heimischer Bergsteigerkultur zu sein waren sicherlich Grundlage für Deine Freundlichkeit und Sicherheit in Gesprächen mit vielen Menschen. Dort wo Du jetzt bist triffst Du ja viele Bergfinken wieder und Du kannst mit Deinem schönen Tenor den himmlischen Bergfinkenchor verstärken, am Dirigentenpult stehen abwechselnd der Kurt und der Wolfgang.

Egon, wir waren dankbar, dass Dir Gockel die Trauerrede halten durfte und wir Dir Deine schönsten Lieder mit auf dem Weg geben konnten. Lieber Egon, wir sagen nicht ade, wir sagen bis später.





n die Lofoten zu fahren, ist mehr als ein normaler Urlaub. 3000 km und über 40 Stunden Fahrzeit sind schon eine richtige Reise. Bei einer Reise geht das Abenteuer bereits an der Haustür los. Man bricht auf ins Unbekannte und ist dadurch offener für etwas Neues. Bei einer Reise kommt man auch als anderer Mensch zurück, denn man ist um einige Erfahrungen reicher. Wer es dann noch schafft, ohne Erwartungen loszufahren, hat die perfekte Voraussetzung, etwas wirklich märchenhaftes zu erleben.

Wir hatten bereits viel von den Lofoten gehört. Es klang wie die optimale Verknüpfung zwischen Familienurlaub am Meer und Klettern. Dazu waren die Temperaturen im Sommer bei durchschnittlichen 15 Grad Celsius genau das Richtige, um der Hitze zu entfliehen.



Vor der Abfahrt schauten wir bereits den Wetterbericht. Wir waren überrascht, dass es die Woche vor unserer Ankunft gar nicht regnete. Hoffentlich waren das nicht die einzigen regenfreien Tage des Monats. Auf Grund des Wetters kann man in den Lofoten schwer im Voraus planen und so hatten wir nur grobe Vorstellungen, was wir machen wollten.

Wir nahmen die Fähre von Rostock nach Trelleborg und das war bereits ein Erlebnis. Mit von der Partie waren unser betagter Wohnwagen, Theodor, Leopold, Kerstin und ich, kurz die ganze Familie Wolf. Vor unserer Ankunft würden wir in Narvik am Flughafen Oma Dorothee und Michael Meyer abholen. Dann hätten sowohl die Kinder als auch ich jemanden zum Spielen.

Zur Hin- und Rückfahrt will ich nichts weiter sagen, aber ich kann nur jedem empfehlen, das Vasamuseum (Stockholm) und das Frammuseum (Oslo) zu besuchen, denn hier kann man Geschichte hautnah erleben. Obwohl die Kinder viel Tolles erlebt haben, waren diese Museen das Tollste für sie im ganzen Urlaub.

Früher konnte man die Lofoten nur per Boot erreichen, heutzutage kommt man mittels vieler Brücken und Tunnel vom Festland auf die Inseln.

Unser primäres Ziel war der kostenlose Zeltplatz bei Kalle. Lediglich für die Dusche und die Toilette musste man per Kreditkarte an der Tür bezahlen. Das Meer war 20 m entfernt und das Klettergebiet Paradiset war zu Fuß in 10-15 Minuten zu erreichen. Noch am Abend unserer Ankunft machten wir uns auf den Weg, um die Felsen zu sehen. Obwohl es bereits sehr spät war, zogen viele der Neuankömmlinge noch zum Klettern los. Warum dem so war, bemerkten wir erst später. Die Tatsache, dass es hier nördlich des Polarkreises im Juli nie dunkel wird, sollte unser täglicher Begleiter werden. Es gab keinen Tag, an dem wir uns nicht gegenseitig fragten, ob wir die Stirnlampen dabei haben oder wo wir sagten: "Wir sind bis zum Dunkelwerden wieder vom Klettern zurück".

Ein großer Teil der Routen in Paradiset waren maximal 30 m lang und die Risskletterei dominierte. Haken gab es hier nicht, aber um das Trad-Klettern zu lernen, gibt es wohl kaum einen schöneren Ort. Zwei bis drei Tage wollten wir es ruhig angehen lassen und leichtere Mehrseilenlängenrouten klettern. So wurden

an diesen Tagen Michas 40-jährige Klettererfahrung um das Clean-Climbing, senkrechtes Grasklettern und die steilsten Sümpfe, die man sich im Abstieg vorstellen kann, bereichert. Da wir überschlagend kletterten, lernte Micha extrem schnell.

Die leichten Routen waren schön und sauber, also ein Genuss. Bei den schwereren Routen ab dem nordischen Grad 8 war leider das Putzen der Risse integraler Bestandteil des Kletterns. Da die Absicherung je nach Route nicht immer perfekt war, benötigte die Kletterei etwas Zeit und forderte die ganze Aufmerksamkeit des Vorsteigers. Zum Glück hatte man aber beim Sichern Zeit, den Blick schweifen zu lassen. Das Ambiente war nicht nur atemberaubend schön, sondern strahlte eine außergewöhnliche Ruhe aus und bot einen guten Kontrast zur Kletterei.

So war jede Route ein ausgewogenes Erlebnis für alle Sinne. Leider gab es fast nie Abseilpisten und man musste umständlich und langwierig zum Teil feuchte Steilhänge absteigen. Dadurch ergab sich ein ungünstiges Verhältnis von Zustiegs- und Klettermetern.

So kletterten wir die eine oder andere Route es gab jedoch keine, wo wir nicht bei einer kurzen Abseile ein Seilstück oder eine Schlinge opfern mussten.

Endlich war es Zeit für Michas Gesellenprüfung bzw. Meisterstück. Auf dem Programm stand die 20 Längen bzw. 700 m lange Route "Freya" am "Vagakallen". Diese 9/A3-Route wurde Ende der 90er Jahre von Robert Jasper erstbegangen. Sie hatte seitdem lediglich zwei Wiederholungen und nur eine freie Begehung. Also definitiv kein Weg, an dem man anstehen muss. Wir waren nicht sicher, ob wir die Route schaffen, aber wir waren uns sicher, dass wir es selbst an einem endlosen Tag nicht schaffen würden. Deswegen hatten wir Schlafzeug und Verpflegung für 2,5 Tage dabei. Das Hinterherziehen des 15 kg-Gepäcks auf den Reibungsplatten war alles andere als leicht, aber Micha meisterte auch diese mühsame Pflicht.

Deutlich unangenehmer war dagegen die Nacht. Micha verbrachte diese halb sitzend auf einem abschüssigen Band. Ich wühlte noch 30 Minuten lang auf dem Band herum.





Nicht etwa, weil mir das Spaß macht, auch noch nachts Steine umzuschichten, doch ich erinnerte mich an die Worte eines Freundes: "Lieber 30 min lang geschwitzt, als die ganze Nacht schlecht gelegen." Naja, die Nacht war lang und wir konnten uns nicht auf die Dämmerung freuen, es wurde ja nicht dunkel.

Gegen 3 oder 4 Uhr brannte die Sonne uns ins Gesicht und die Steine drückten im Rücken. Micha sah am Morgen müder aus, als wenige Stunden zuvor. Der Blick nach oben munterte uns jedoch auf. Der steile Wandbereich war nah und ab dort ging das Nachziehen des Sackes endlich leichter. Das Klettern wurde schwerer, die Risse sauber.

Wir waren in den glatten und steilen Verschneidung angelangt. Der Riss in der Verschneidung war nach einer Länge so eng, dass nur die kleinsten Klemkeilchen noch als Sicherung in den Riss passten. Das permanente Ausspreizen zwischen den glatten Wänden brachte die Waden zum explodieren. Wenn endlich mal ein kleiner Tritt kam, musste man in eine Art Liegestütz gehen um eine Wade auszuruhen.

Nach 40 anstrengenden Metern war es geschafft. Noch enger durfte der Riss nicht wer-

den, denn dann passen unsere Keile nicht mehr hinein. Wir hatten 10 ganz dünne Schlaghaken dabei, hofften aber, keinen Gebrauch von ihnen machen zu müssen. Mit der Schlüssellänge verließen wir die Verschneidung und mit ihr endete auch diese Hoffnung. Nach 10 m Kletterei war die einzige Struktur in der Wand ein winziger Riss, der komplett geschlossen war. Noch aus der Kletterstellung setzte ich einen Bird Beak. Durch seine Geometrie in der Form einer Eisgeräte-Haue kann man ihn einhändig platzieren und dann vorsichtig mit dem Hammer einschlagen. Beim Belasten der Sicherung hielten wir beide die Luft an, aber der Bird Beak hielt.

Der Blick nach oben versprach auf die nächsten 10 m keine Besserung. Erst da legte sich die Wand etwas zurück und es kamen wieder Strukturen. Wie sollte das zu klettern gehen, noch dazu ohne Sicherung?

9 Haken waren übrig und wenn ich mich wie die Erstbegeher "hochnagelte", musste ich sehr sparsam mit den Haken sein. Das Materialseil wurde zur Trittschlinge und ich stellte mich vorsichtig so hoch wie möglich, um den nächsten Haken zu schlagen. Das Ganze wurde weitere 8 Mal wiederholt. Die Tatsache, dass die Haken kaum 2 cm im Riss stecken, machte die Sache nicht angenehmer. Im letzten Haken stehend erreichte ich den ersten nennenswerten Griff und kletterte die letzten Meter zum Stand. Ich war zwar oben, doch gelöst war das Problem für mich noch nicht. Ich wollte die gesamte Route frei klettern.

Mit Seil von oben fand ich eine Lösung 2 m links vom Riss an der Kante. Ohne Sicherung konnte ich diese Kante jedoch nicht vorsteigen. So wuchs in mir die Idee, mich gelegentlich nach rechts zu lehnen und die von mir geschlagenen Haken einzuhängen. Ich bezweifelte zwar, dass diese eine Sturz halten würden, aber 100 m überhängende Wand unter uns, sowie ein solider Standplatz machten die Angelegenheit

zwar gruselig, aber nicht lebensgefährlich. Also Seil abziehen, kurz ausruhen und die Zitterpartie konnte beginnen.

Es folgte eine spannende Kletterei mit sehr weiten teils unsicheren Kantenzügen. Zu Hause wäre es wahrscheinlich 10a/b gewesen und mit zwei Ringen an der Kante ausreichend gesichert. Zum Glück blieb mir der Sturz erspart und ich erreichte zitternd den Stand. Als Micha nachstieg bzw. während er die nächste Länge führte, löste sich die Anspannung wieder. Das Ambiente war einfach großartig und wirkte beruhigend.

Wenige Längen später hatten wir einen der genialsten Biwakplätze erreicht und freuten uns über die gelungene Wiederholung. Das Abseilen und den Abstieg verschoben wir auf den



nächsten Tag, denn dieser Ort war einfach viel zu schön, um ihn so schnell wieder zu verlassen.

Wer mehr Bilder sehen möchte, der kann gerne bei mir auf dem Blog schauen: http://kayakandclimb.blogspot.com/2019/07/lofoten-perle-des-nordens.html





iest oder spricht man über den Eiger, dann gelingt es wahrscheinlich kaum einem Bergbegeisterten, seine Gefühle zwischen Sehnsucht und Ehrfurcht zu verbergen. Man würde ja gern, aber Geschichten und tatsächliche Herausforderungen machen diesen Berg für Viele zu einem eigenartigen Objekt der Begierde. Zu bekannt ist dieser Schauplatz von Triumphen und Tragödien.

Auch uns ging es jahrelang ähnlich, durch einen leider tödlichen Unfall eines Freundes wurden wir auf lange Zeit noch skeptischer, ob wir diesem Gipfel gewachsen sein würden. Letzten Endes siegte die Überzeugung, dass unsere Erfahrungen und das Urteilsvermögen es doch zulassen würden, einen für uns beherrschbaren Weg hinauf zu suchen.

Kombiniert mit dem Anspruch auf Schönheit und Eleganz wurde schnell die interessanteste und rassigste Linie gefunden: Der Mittellegigrat, zur Sicherheit von unten, ohne Querung des Eisbruchs.

Nach einem Wettersack 2014 sollte es noch bis ins Jahr 2019 dauern, ehe sich für uns beide wieder die Chance auf eine gemeinsame Woche für ein solches Vorhaben ergab.

Wiederum war die Vorhersage nicht optimal, das Wetterfenster aller Voraussicht nach auf maximal 3 Tage begrenzt. Alex drängt deshalb auf schnellen Aufbruch und Verzicht auf eine Einlauftour. Naja. Also in Windeseile die Packliste abgearbeitet und das Auto beladen und zum Schlafen umgebaut, dann geht es zum



Sonnabendnachmittag noch auf die Piste. Sonntagnachmittag werden ab zwei auf dem Parkplatz am unteren Grindelwaldgletscher so vorausschauend und gewichtsarm wie möglich die Rucksäcke gepackt, noch ein paar Nudeln und Bier, dann Anstieg zur Ostegghütte.

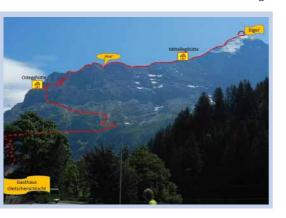
Superwetter, nahezu schneefreier Gipfel, was will man mehr? Noch. Mit gelegentlichen Trinkpausen an Bächen schrauben wir uns bei unanständiger Wärme immer höher ins immer steiler werdende Gelände, die letzten 200 Hm sind ein K3 Klettersteig in von Geröll glattgeschliffener Schlucht. Dann ist gegen 21 Uhr endlich die Hütte nach 1300 Hm erreicht. Sie ist unbewirtet, aber dafür vom Feinsten, was man sich vorstellen kann: voll ausgestattet inkl. Wasser, Bier und Wein, bezogene Betten und Gardinen

– ein Kleinod in exponierter Lage. Wir starten am Morgen etwas später, weil wir das Tageslicht für das unübersichtliche Gelände bis zum Grat brauchen. Nach rund 600 Hm mit teilweise wirklich schwieriger Wegfindung erreichen wir diesen und staunen ob seiner Zerklüftung. Darüber hinaus ist er vom ersten Meter an auch ziemlich ausgesetzt nach beiden Seiten und verlangt volle Konzentration beim zunächst überwiegend freien Gehen und Klettern. Schon bald entschließen wir uns deshalb zur Synchrontechnik am langen Seil, was dank Tiblocs und gelegentlicher Friends auch für beide sicher und vor allem nicht langsamer ist.

Nach einigen Balanceakten und Scharten kommt das Mauseloch in Sicht, mit Rucksack voran schieben wir uns durch. Welch ein Aus-

blick dahinter: Der ganze Grat über die Mittellegihütte bis zum Gipfel liegt jetzt in voller Schönheit einsehbar vor uns!

Aber wir haben noch die Schlüsselstelle, den sog. ,Hick' zu bewältigen und auch nach kurzer Zeit erreicht. Beim Abseilen in die Scharte wird schnell klar, dass es diese Stelle wirklich in sich hat. Zunächst 15 m Rißspur, dann 5 m Quergang in strukturarmem Gelände, gefolgt von 30 m steiler Rinne. Wenigstens ein paar Haken und alte Umlenkungen sind vorhanden. Alex meistert die Passagen dank unbändiger Kraft flott und sicher, macht mir zuliebe nach dem Quergang Stand. Weise Entscheidung: mit den Bergschuhen und schwerem Rucksack bin ich am Quergang klar überfordert und neben A0 auf seine Assistenz angewiesen. Auch die steile Rinne danach ist trotz besserer Kletterbarkeit noch immer eine ernsthafte Herausforderung.



Dann endlich wird der Grat etwas moderater, dennoch ist weiterhin volle Konzentration erforderlich. Für die Tiefblicke und das unglaubliche Panorama um uns herum gönnen wir uns gelegentlich kurze Pausen. Kalorieneinwurf inklusive, man verbrennt doch allerhand.

Regelmäßig brechen südlich unter uns Eistürme mit Getöse zusammen, auch dem Ischmeer Gletscher und den Schneeflächen darüber ist die Unterernährung deutlich anzusehen.

Gegen 17 Uhr erreichen wir die Mittellegihütte, die junge Wirtin begrüßt uns als voraussichtlich letzte Gäste Nummer fünf und sechs mit Handschlag und der Verwunderung, ob wir ihren warnenden Anruf nicht bekommen hätten. Der kommende Tag sei doch ab 11 Uhr mit Gewitter und nachfolgendem Wetterumschwung avisiert, die Zeit für eine Gipfelüberschreitung demzufolge mindestens knapp. Jetzt verstehen wir die Abwesenheit der sonst üblichen vielen Seilschaften mit professioneller Führung, die vier Franzosen sind wie wir als Privatiers unterwegs. Wir genießen erstmal die im Juni 2019 erweiterte Hütte, das gemütliche Kaminfeuer und köstliches Essen. Nebenbei recherchieren und besprechen wir das zu erwartende Wetter und entscheiden uns für den Versuch, diesem durch sehr zeitigen Aufbruch zu entgehen. Zur Sicherheit beschließen wir schon jetzt, bei schlechter Sicht in jedem Falle den Südgrat zur Mönchsjochhütte zu begehen, die Westwand nur bei Sicht und mindestens 4 Stunden stabil gutem Wetter abzusteigen.

Nach kurzer Nacht und schnellem Frühstück stehen wir um vier Uhr mit den Franzosen vor der Hütte und brechen trotz abziehenden Wetterleuchtens im Osten auf. Die Schwierigkeiten sind jetzt moderat und vergleichsweise gut gesichert. Einige Haken und sogar Taue an schwierigeren Passagen erleichtern das Vorankommen erheblich, dank Synchronklettern liegen wir gut in der Zeit. Durch die häufigen Begehungen ist der Grat fast frei von Geröll und schwingt sich in drei Steilstufen schmaler werdend empor.

Das beginnende Tageslicht erleben wir kurz vor dem Gipfel und es macht deutlich erkennbar, dass die Wirtin wahrscheinlich wiedermal Recht hatte. Nur in der Zeit hat sie sich vertan: das erste Gewitter streift uns am Gipfel gegen halb neun mit einem erheblichen Graupelschauer. Jetzt haben wir es wirklich eilig, weil ohne Sicht auch keine Einschätzung der Gefahr mehr möglich ist.

Kurzer Fotostopp am höchsten Punkt, dann schnell Richtung Abstieg, dank Vorentscheidung ist klar, wohin. Auch die Franzosen planen das, geraten aber nach der ersten Abseile auf den falschen Kurs in Richtung W-Wand. Als wir es merken und sie schon in Schwierigkeiten geraten sind, tun wir uns zusammen und korrigieren so schnell es geht mit allen verfügbaren Seilen den Kurs. Mit einer langen Abseile und schnell gebautem Seilgeländer kommen wir wieder auf den Südgrat zurück und erreichen dann nach kurzer Zeit das nördliche Eigerjoch.

Inzwischen ist wieder Sonnenschein und der Gipfel frei – gibt's denn sowas! Aber es ist schon jetzt erkennbar, dass wir nicht endlos Zeit haben werden. Die Überschreitung des Grates zum südlichen Eigerjoch ist durch eine Mischung aus steilem Eis und Kletterei mit Steigeisen anspruchsvoller als erwartet und verlangt nochmal zwei Stunden lang volle Konzentration und die bewährte Sicherung. Dann endlich das Schneefeld. Essen, Trinken – und entspannen, wir haben es (fast) geschafft!

Zur Mönchsjochhütte ist nur noch Gletscherhatsch angesagt, zum Schluss nochmal lächerlich, aber schweißtreibend bergan. Auch hier fast keine Leute, die Wirtin erklärt es mit der klaren Aufforderung zur Eile wegen drohendem Unwetter. Auf der Hütte zu bleiben, scheidet bei der Aussicht auf den prognostizierten Wintereinbruch aus. Also Druckbetankung mit Gulasch und Bier, dann stürmen wir los in Richtung Bahn. Dort ist schon der Eingang verrammelt, ein Angestellter fragt, wo wir den jetzt noch herkämen. Drinnen dagegen Teppichboden, Erlebnis- und Shoppingwelt für Bahntouristen - für uns wie ein Fantasyfilm nach 3 Tagen Klettern. Wir kaufen gefühlt die halbe Bahn und haben damit die Sicherheit erreicht, die wir unseren Frauen versprochen haben.

Beim Verlassen des Tunnels erleben wir die Generalprobe zum Weltuntergang, das Unwetter

tobt mit allem, was es zu bieten hat. Schon das Umsteigen an der Scheidegg ist eine Herausforderung. Aus West- und Nordwand, an der entlang wir eigentlich zurücklaufen wollten, stürzen unzählige starke Wasserfälle, ein einziges Inferno. Wir können nur noch feststellen: Das war knapp und genau richtig entschieden!

Die drei Kilometer vom Bahnhof Grindelwald zum Gasthaus Gletscherschlucht nimmt uns keiner mit, also bleibt nur laufen. Kurz vorm Ziel überholt uns dann der Bus. Unter dem großen Dach des Grillplatzes können wir in Ruhe Kochen, Trinken und unsere Ausrüstung sortieren, während um uns herum das Wetter mit vollem Einsatz die Prognose erfüllt.

Wir haben es gemeinsam geschafft, sind überglücklich und zufrieden. Keine Verletzungen, keine Verluste und ein Bergerlebnis der besonderen Art an diesem geschichtsträchtigen Gipfel. Im Kopf schwirren noch die Bilder und Gedanke der letzten drei Tage, es wird dauern, sie zu verarbeiten.



#### Informationen

PIN Code für Ostegghütte

www.grindelwaldsports.ch +41 338541280

Mittellegihütte

www.mittellegi.ch

+41 338530366

Mönchsjochhütte

www.moenchsjoch.ch +41 33 971 34



## Schöner Skifahren – Nach dem Sommer ist vor dem Winter

nsere Reise begann nach langer Planung um 5 Uhr morgens in Dresden Zschertnitz. Trotz des Schmuddelwetters kamen wir zügig voran und waren pünktlich 12 Uhr an der Mutterbergalm.

Nach dem Umpacken der Sachen und dem Kauf eines Skipasses ging es stressfrei mit der Seilbahn zur Mittelstation. Der kurze Aufstieg zur Dresdner Hütte ließ uns Flachlandtiroler so richtig Puls bekommen. Kurz darauf checkten wir beim Hüttenwirt ein und trugen unser Gepäck auf die Zimmer.

Beim Sturm auf die Piste zerfiel unsere Gruppe: Der Eine benötigte noch eine Skibrille, die Anderen hatten den Helm im Auto liegen lassen – natürlich in Dresden. Für den Rest der Gruppe war bei bestem Kaiserwetter entspanntes Einfahren angesagt. Was für ein traumhaft schönes Winterwetter! Gegen Ende des Tages erlebten wir ein super Alpenglühen. In vollen Schwüngen genossen wir die Abfahrt zur Hütte.

Nach dem Abendessen erfolgte die Auswertung der Skiunfälle vom letzten Winter: Was war passiert? Welche Übernachtung endete im Spital? Während Christian und René mit Stirnlampe ins Tal abfuhren, um Nachzügler Hendrik an der Mutterbergalm abzuholen, spendierte Mario von der Dresdner Hütte den übrigen eine Runde Zirben-Sektionsmitgliedern schnaps. Zum Ausschankschluss bestellten wir ein letztes Bier, Unseren Plan, 23 Uhr ins Bett zu gehen, konnten wir nicht verwirklichen. Hendrik, unser Trainer für Skitechnik, kam mit seiner Eskorte um 22:56 Uhr auf der Hütte an. Das Bett musste warten.

Am nächsten Morgen standen wir minimal verspätet auf den Brettern. Alle waren startklar. Nachdem wir uns eine Pistenlänge warmgefahren hatten, bekamen wir die ersten Instruktionen: "Mittellage". Es ist schon gewöhnungsbe-

dürftig, eine stabile Lage einzuhalten. Einige Fahrten später erfolgte die Videoanalyse, wie jeder auf seinen Latten steht. Danach gab Hendrik Tipps und Anregungen zum gezielten Stockeinsatz.

Irgendwann meldete sich der Hunger und wir kehrten zur Mittagspause ins Stammlokal der Sektion Dresden ein. Gestärkt und aufgewärmt lernten wir später kurze und lange Schwünge. Aufgeschobene Schneeberge erschwerten uns die Fahrt. Hinzu kam, dass der Wind stärker wurde und die Wolken immer niedriger sanken. So hielten wir am Nachmittag nicht bis zur letzten Seilbahnfahrt durch. Geschafft von der körperlichen Anstrengung stärkten wir uns bei einer Kaffeerunde, die direkt ins Abendessen überging. Am Abend lauschten wir einem Vortrag über Wolkenkunde, den unser Hobbymeteorologe Olaf hielt. Leider störten einige Hüttengäste. Das Thema war wohl für den gemeinen Pistenfahrer, der gewöhnlich um diese Jahreszeit auf der Hütte weilt, zu anspruchsvoll.

Pünktlich um 7 Uhr standen wir am Frühstücksbuffet. Doch was nützte es? Auf Grund des Unwetters war die Gletscherbahn außer Betrieb. So war ein Skitourentag angesagt. Erst stiegen

wir entlang der Skipiste zur nächsten Seilbahnstation einige hundert Höhenmeter hinauf. Hier trennten wir uns in zwei Gruppen. Hendrik übernahm die "Basis" und fuhr zur Hütte hinab. Bei Christian verblieben die "Ambitionierten" und kämpften sich weiter gegen Wind, Nebel und Höhenmeter bis zum Eisgrat hinauf. Etwas windgeschützt zogen wir die Felle von den Skiern und machen uns bereit zur Abfahrt. Nach dem Mittagessen war LVS-Training angesagt, oder besser: Wie trotze ich dem Wind? Olaf hat an ein solches Wetter gedacht und unterrichtete uns im Iglu-Bau. Was war das für ein Spaß, Schnee zu sägen, die Blö-

cke im Wind zu jonglieren und zu einer geometrischen Form anzuordnen! Nach der halben Igluhöhe hatten wir genug vom Wintersturm und verkrochen uns in die Hütte. Hendrik hielt dort seinen Vortrag Lawinenkunde. Er informierte uns über die richtige Anwendung der Snowcard, die Interpretation vom Lawinenlagebericht und gab uns nützliche Hinweise zu Informationsquellen. Der Ausschank schloss pünktlich zur offiziellen Hüttenruhe, aber im benachbarten "Fernaustadl" ging es mit lauter Musik weiter. Die Meisten blieben bis zum Schluss.

Der letzte Tag begann nach einer noch kürzeren Nacht zeitig im Gedränge am Frühstücksbuffet. Fast jeder wollte noch einen Tag auf der Piste fahren. Mit gemütlichem Einfahren ging es los. Nach dem Mittagessen begann unser kleines Finale mit der Kursauswertung. Danach glitten die meisten von uns zur Mittelstation der Gletscherbahn und nahmen die Talfahrt. Nur Christian und Bernd gönnten sich noch eine Extrarunde. Für alle Teilnehmer war es ein super Bergwochenende in einer duften Gruppe gewesen. Jeder konnte seine Kenntnisse und die Technik verbessern.

Bernd Herold



## Trad-Kletterkurs in der Pfalz im Juli 2019

rad-Climbing steht für Traditionelles Klettern und bezeichnet im Gegensatz zum Sportklettern (wo fest fixierte Sicherungspunkte in der Route verankert sind) einen Kletterstil, bei dem die Sicherungspunkte selbstständig erst während des Kletterns am Felsen platziert und anschließend wieder entfernt werden. Dabei kommen mobile Sicherungsmittel zum Einsatz wie z.B. Friends und Klemmkeile oder auch textile Sicherungsmittel wie in der Sächsischen Schweiz üblich. Der Anspruch besteht darin, möglichst keine bleibenden Spuren am Fels zu hinterlassen und die Kletterrouten auch ohne fest installierte Sicherungspunkte frei bzw. "clean" zu erschließen.

Obwohl ich schon viele Jahre klettere, habe ich mich erst in den letzten Jahren und nach einigen Schlingenkursen des SBB auch an den Vorstieg in der Sächsischen Schweiz gewagt. Allerdings locken neben dem schönen Elbsandstein natürlich auch zahlreiche andere Klettergebiete, in denen man sich mit nichttextilen Sicherungsmitteln wie Friends und Keilen absichern

kann. Doch wie fängt man das am besten an ohne Erfahrung oder Klettergefährten, die einem das zeigen können?

Der Basiskurs "Friends und Klemmkeile beim Trad-Climbing", wurde 2019 erstmalig vom SBB angeboten. Am 24. Juli ging es in Richtung Saarland. Nachdem wir uns in der Jugendherberge in Dahn getroffen hatten, ging es abends erst einmal in die Pizzeria zum gegenseitigen Kennenlernen, der Einführung

ins Kursprogramm und einer ersten ausführlichen Materialschau.

Die Kursteilnehmer bestanden aus einer bunt gemischten Truppe vom versierten Sportkletterer und Boulderfan über den reinen Outdoor-Kletterer mit "Kunststoffgriffallergie" bis hin zum Allrounder. Schnell war klar, dass wir mit Claudia und Katrin Bellmann zwei hoch kompetente Kursleiterinnen hatten, die neben ihrer Klettererfahrung über ein umfangreiches Fachwissen bzgl. Klettertechnik, Sicherungsmittel und vielen anderen Themen rund ums Klettern verfügen und von denen wir eine Menge lernen konnten.

Zunächst aber wollten Friends, Klemmkeile, Tricams, Hexentrics und andere ausgetüftelte Sicherungsmittel begutachtet werden. Nicht nur der richtige Umgang und Einsatz, sondern auch die Vor- und Nachteile verschiedener Ausführungen dieser Sicherungsmittel wurden am ersten Abend ausführlich besprochen. Für uns Kursteilnehmer eröffnete sich eine völlig neue

Welt der mobilen Absicherung.

Donnerstag ging es dann zunächst an einen Übungsplatz in einem Park. Das war ein überdachter Gehweg, welcher links und rechts mit großen roten Sandsteinblöcken gesäumt war. Perfekt, um an zahlreichen Rissen und Spalten nach Herzenslust das Legen von Friends, Klemmkeilen & Co zu üben. Nach einer Einführung sollten wir so viele Sicherungsmittel verbauen, wie wir konnten. Jedes gelegte Si





cherungsmittel musste von uns einem Belastungstest unterzogen werden, wodurch wir sofort eine Rückmeldung zur Qualität unserer "placements" bekamen. Nachdem wir unseren Blick für geeignete Sicherungspunkte etwas geschult hatten und erste Erfahrung im Legen sammeln konnten, ging es weiter mit einer Traversier-Übung, bei der wir an der künstlichen Wand aus Sandsteinblöcken Sicherungspunkte legten, diese mit Sitz- oder Trittschlinge belasteten und aus dieser Position heraus horizontal dazu die nächste Sicherung legen und die vorherige abbauen sollten.

Nachmittags ging es dann an die Felsen. Bei realen 35° aber gefühlten 40 °Grad sind wir am Asselstein fast verglüht. Die Aufgabe war, sich mit den mobilen Sicherungsmitteln eine Route technisch nach oben zu arbeiten, diese abwechselnd aus Sitz- und Trittschlinge heraus zu belasten, um noch mehr Vertrauen für die Festigkeit der "placements" zu bekommen. Eine sehr schweißtreibende und kraftraubende Angelegenheit!

Großen Wert legten unsere beiden Kursleiterinnen auf das Thema Sicherheit am Felsfuß, denn ein Helm schützt nicht nur vor Steinschlag, sondern auch vor herunterfallenden Sicherungsmitteln, die im Eifer des Gefechts auch mal aus der Hand rutschen. In diesem Zusammenhang haben uns Katrin und Claudia auch darauf hingewiesen, wie wichtig die Entkopplung der Sicherungspunkte durch Expressschlingen und ggf. Verlängerung mit Textilschlingen ist. Dies stellt eine gute Seilführung sicher und beim Weitersteigen vermeidet es das Verschieben oder Herauslösen der Sicherungsmittel durch die Seilbewegung.

Am Freitag haben wir dann in einfacheren Routen das Trad-Klettern zunächst mit Toprope hintersichert geübt, um uns auf das Legen der Sicherungsmittel zu konzentrieren. Auch konnten wir so unsere "placements" durch kontrolliertes Reinfallen testen und noch mehr Ver-

trauen in die selbst gelegten Friends, Keile & Cogewinnen.

Dabei stellt sich für den sächsischen Sandsteinkletterer, der es gewohnt ist mit relativ leichtem textilen Schlingenmaterial loszuziehen, bereits am Einstieg die erste Herausforderung: das Eigengewicht der am Gurt baumelnden Sicherungsmittel. Daran muss man sich gewöhnen und die Ordnung am Gurt ist unerlässlich. Schnell wurden die Schwierigkeitsgrade gesteigert und wir konnten uns an anspruchsvolleren Rißverschneidungen und Wandklettereien versuchen.

Katrin und Claudia hatten vielfältige Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden im Klettergebiet für den Kurs ausgewählt, sodass

Anzeige



sich jeder von uns Stück für Stück an den "cleanen" Vorstieg im Trad-Klettern herantasten konnte.

Herausfordernd war es auch, den Überblick über die zahlreichen Sicherungsmittel zu behalten. Da jeder von uns reichlich Material an Friends, Klemmkeilen und Hexen-

drics mitgebracht hatte und wir außerdem vom SBB noch eine umfangreiche Ausstattung aus der Materialausleihe zur Verfügung hatten, waren wir jeden Abend intensiv damit beschäftigt, das ganze Equipment auseinander zu pflücken und die zahlreichen Sets wieder vollständig zusammen zu puzzeln, ganz nach dem Motto: "Nur das Genie beherrscht das Chaos".

Samstag wurde mit dem Büttelfels ein Gipfel gewählt, an dem regengeschützte Kletterrouten vorhanden sind. Aufgrund des nächtlichen Regens haben Katrin und Claudia vormittags erst mal eine ausführliche Lektion zum Standplatzbau eingebaut, um dem Fels noch etwas Zeit zum Trocknen zu geben. Obwohl jeder von uns schon Erfahrung damit hatte, konnten wir uns noch zahlreiche Tipps und Tricks von den beiden abschauen.

Sonntag haben wir es dann schließlich nach zahlreichen Übungsrouten ohne Ausstieg auch auf einen der schönen Pfälzer Gipfel geschafft: den Hochstein. Dabei kam sogar ein Hauch von sächsischem Heimatgefühl auf, da der Ausstieg durch einen klassischen Schinderkamin führte, bei dem sogar unsere Sportkletterprofis in neue Klettersphären vorgedrungen sind. Da zeigte sich der Vorteil, wenn man verschiedene Kletter- und Sicherungstechniken beherrscht, die ja den Reiz vieler Routen ausmachen.

Auf dem Gipfel durfte ein Foto natürlich nicht fehlen, wozu die Kamera mit Schlingen und



Exen am einzig dafür geeigneten Baum auf dem Gipfelplateau befestigt wurde. Im Enthusiasmus des Gipfelerfolges haben wir beim Abbauen dann gleich mal eine Expressschlinge im Baum vergessen, was uns natürlich erst am Gipfelfuß beim Sortieren unseres umfangreichen Kletterequipments aufgefallen ist. Schließlich ließ

sich unser Allrounder Robert(o) breitschlagen, die gelb-schwarze Dynamo-Expressschlinge vom Gipfel zu bergen. Die kann man ja nicht einfach so hängen lassen!

Nach 3,5 Tagen Trad-Kletter-Kurs in der Pfalz kann ich insgesamt ein sehr positives Resümee ziehen. Unsere Kursleiterinnen Katrin und Claudia haben uns mit vielen Übungen, Testrouten und ihrer eigenen Erfahrung viel Wissen rund um den Einsatz und das Legen von Friends, Klemmkeilen & Co vermittelt. So konnten wir das notwendige Vertrauen in die mobilen Sicherungsmittel gewinnen, um auch außerhalb der Sächsischen Schweiz abgesichert "clean" eigene Routen vorzusteigen. Der Kurs hat auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht.

Romy Förster



# Reinhold Messner besuchte Walter-Hahn-Ausstellung

Die Stiftung Kunst und Berge erinnerte kürzlich mit einer umfangreichen Ausstellung an den Fotografen Walter Hahn, dessen Todesjahr sich 2019 zum 50. Mal jährte. Walter Hahn setzte der Sächsischen Schweiz mit seinen meisterhaften Schwarz-weiß-Fotos ein unvergessliches Denkmal. Als Chronist des Sächsischen Bergsteigens ist er zumindest bei den älteren Kletterern unvergessen.

Unmittelbar vor dem Abhängen der Bilder besuchte am 16. Januar 2020 Reinhold Messner die Ausstellung, auf die er von Erhard Klingner aufmerksam gemacht wurde. Hahn ist für Messner kein Unbekannter, hat er doch mehrfach schon Bilder von ihm publiziert, zuletzt sogar eine Hahnaufnahme mit Rudolf Fehrmann als Umschlagbild seines Buches Vertical - 100 Jahre Kletterkunst, Trotzdem war Reinhold Messner von der Breite und Fülle der Hahnschen Aufnahmen überrascht. Er interessierte sich vor allem für die frühen Kletteraufnahmen, die in der Bergfotografie Seltenheitswert haben. Solche Details Kletterschuhe mit geflochtenen Hanfsohlen

registrierte er mit besonderem Interesse. Ebenso die Sicherungsmethoden, die auf Hahns legendären Postkartenserien dokumentiert sind. Auch Fotos mit den sächsischen Berühmtheiten wie Strubich, Fehrmann oder Perry-Smith betrachtete Messner sehr genau. Es war unverkennbar, dass er sich Anregungen holte für die Überarbeitung seiner Bergsportausstellung. Als Ausstellungsmacher mit Unterstützung von Achim Schindler konnten wir dem berühmten Gast manches Detail erläutern und auf Besonderheiten hinweisen. Wir hatten den Eindruck, dass es nicht der letzte Kontakt Messners zum Sächsischen Bergsteigen sein würde.



v. l.: Reinhold Messner, Frank Richter, Angela Hampel und Joachim Schindler

Anzeige

## Sandsteinleidenschaft bei Geoquest



Kletterführer Elbtal Beide Seiten - ein Buch! 39,90 €



Die spinnen, die Sachsen! Haarsträubende Klettergeschichten aus dem Sandstein. 22,-€



Klettern ist Sächsy! Der zweite Sachsenstreich von Peter Brunnert. 24.-€



Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

# Wissen wo es langgeht, unabhängig von digitalen Hilfsmitteln!

Natur erfreut sich zunehmender Begeisterung bei allen Bevölkerungsschichten. Eine durchweg positive Entwicklung, sollte man meinen.

Wie bei allen Dingen des Lebens sind die kleinen Details entscheidend. Mit dem Tafelsilber der Deutschen Einheit, den Nationalparks, ist jedoch ein sensibler Umgang nötig. Hier gelten nicht grundlos andere Regeln, welche wir in Folgenden noch einmal erklären möchten.

Zum Wandern im Nationalpark Sächsische Schweiz sollten Sie folgendes beachten:

Nationalparks sind weltweit Gebiete besonderer Naturschönheit sowie Naturausstattung und erzielen damit weltweit eine enorme Anziehungskraft auf Besucher. Bei dieser Schutzkategorie geht es vor allem darum, auf mindestens 75 % der Fläche "Natur Natur sein zu lassen" – also von jeglicher Nutzung zu lösen. Nationalparke tragen damit zur Bewahrung der Schöpfung und der natürlichen Artenvielfalt bei und schaffen Rückzugsgebiete für wildlebende Pflanzen und Tiere. Wir Menschen sind also Gäste und sollten uns dementsprechend verhalten.

Die Wälder in unserem Nationalpark sollen sich von selbst in Naturwälder zurückverwandeln. Daraus ergeben sich aber auch Gefahren, die Sie als Besucher kennen und beachten sollten.

Neben seinen Naturschutzfunktionen ist der Nationalpark aber auch ein Erholungsraum für Menschen, in dem man bereits weitgehend unberührte Natur erleben kann. Dazu stehen über 400 km gekennzeichnete Wanderwege zur Verfügung.

Gekennzeichnet bedeutet, dass diese Wege mit traditionellen Wanderwegeschildern ausgeschildert sind und als solche auch klar erkennbar sind. Dabei gibt es Wege mit oder ohne Farbmarkierungen.

Im Nationalpark Sächsische Schweiz stehen an jedem Kreuzungspunkt gekennzeichneter Wanderwege Wegweiser! Wichtig: Im gesamten NLP-Gebiet besteht Wegegebot! In der Kernzone des NLP dürfen Besucher ausschließlich gekennzeichnete Wege nutzen.

Auch wenn außerhalb der Kernzonen auch ungekennzeichnete, klar im Gelände erkennbare Wege begangen werden dürfen, wird darauf hingewiesen, dies möglichst im Interesse der Natur zu unterlassen.

Darüber hinaus gibt es im Nationalpark 16 km sogenannte Bergpfade, die spärlich mit einem grünen Dreieck auf grauem Grund markiert sind. Aufgrund der erforderlichen Trittsicherheit eignen sie sich nur für versierte, ortskundige Bergwanderer.



Bergpfad (meist schwieriger, Trittsicherheit erforderlich)



Klettergipfelzustieg Nur als Zugang zum Klettergipfel

Ein Sonderfall sind die markierten Zugangswege zu Kletterfelsen. Der Klettersport im Nationalpark ist einer langjährigen Tradition geschuldet. Kletterer haben hier aber keine

#### PARTNER UND FREUNDE

Sonderrechte, sondern dürfen sich nur auf sondermarkierten Zugangswegen zu den genehmigten Kletterfelsen bewegen.

Kletterer haben damit im NLP ein besonderes Privileg, aber dementsprechend auch eine besondere Verantwortung. Diese Zugangswege sind KEINE WANDERWEGE! Sie können den Risiken des Bergsports nahekommen (Absturzgefahr!), sind sehr oft Sackgassen und auf diesen Pfaden werden keinerlei Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt. Es wird eindringlich aufgerufen, diese Pfade nicht zu begehen, wenn Sie nicht unmittelbar als Kletterer zu einem Klettergipfel gelangen möchten.

> Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz

#### Wie informiere ich mich, wo ich wandern kann?

Bereiten Sie Ihre Tour mit einer guten – möglichst vom Nationalpark autorisierten Wanderkarte vor. Beachten Sie dabei bitte Streckenlänge, Geländeprofil und Uhrzeiten. Es kommt nicht selten vor, dass Wanderer sich körperlich überschätzen und von der Dunkelheit überrascht werden. Einsätze der Rettungsdienste können sehr kostspielig werden! Sie tragen diese Kosten generell, wenn Sie als nicht organisierter Kletterer einen Unfall auf den Zugangswegen zu Kletterfelsen haben. Informieren Sie sich bitte keinesfalls nur auf den verschiedenartigsten WEB-Seiten oder auf Online-Wanderkarten. Diese Karten sind oft nicht rechtskonform und verleiten zu Ordnungswidrigkeiten. Nutzen Sie bitte ausschließlich die gekennzeichneten Wanderwege und Bergpfade.

Beachten Sie bitte alle Informationstafeln im Gelände. Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist ein Vorranggebiet des Naturschutzes und kein Abenteuerspielplatz!

Vorrang vor jeder anderen Informationsquelle haben die Ausschilderungen im Gelände. Dadurch kann es aktuell auch passieren, das Touren geändert werden müssen.

Anzeige



## Mitteilungen aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

#### Lebendiges Netzwerk Industriekultur im Ehrenamt Akteure und Möglichkeiten

020 ist das Jahr der Industriekultur in Sachsen. Aus diesem Anlass hat die Arbeitsgruppe Industriekultur im Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V. ein sehr umfangreiches Programm erarbeitet mit dem Ziel des Sichtbarmachens der ehrenamtlichen Arbeiten in diesem Bereich.

Fest steht, ohne die vielen ehrenamtlich Tätigen wären diese Aktivitäten vollkommen unmöglich, als staatliche Aufgabe in diesen Dimensionen überhaupt nicht denkbar. Dass trifft im Übrigen auf alle Vereine und Gruppen zu, natürlich auch auf die vielen Ehrenamtlichen, die für den SBB tätig sind. Ohne diese engagierten Freunde wäre das Vereinszentrum eine leere Hülle, so ist es ein ausgesprochen lebendiger Ort und das an allen Tagen des Jahres!

Die für das Netzwerk Industriekultur geplanten Aktivitäten lassen sich drei miteinander verknüpften Teilen zuordnen. Den Auftakt bildete eine Arbeitstagung, die bereits am 25. Januar in den Deutschen Werkstätten Hellerau durchgeführt wurde. Damit verbunden war ein sog. Markt der Akteure, wo interessierte Vereine und Initiativen ihre Projekte und Ideen präsentieren konnten.

Der dritte Teil der aus Anlass der 4. Landesausstellung "Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen" angebundenen Veranstaltungsreihe, die über das ganze Jahr 2020 laufen soll, umfasst unterschiedlichste Projekte, die besonders Bedeutung und Leistungsfähigkeit des Ehrenamtes bei der Erforschung, Bewahrung, Fortschreibung und Verankerung der sächsischen Industriekultur in der Öffentlichkeit be-

leuchten soll. Umfangreich ist das Programm der Führungen und Exkursionen, die in allen Monaten stattfinden werden. Hier einige Themen und Termine:

- Zwischen Bienertmühle und Schwerterhaus im ehem. Industriegebiet zwischen Dresden-Plauen und Dresden-Löbtau (26.03.20)
- Deutsche Werkstätten Hellerau und die Gartenstadt (25.04.20)



Interessant-kompetente Führung im Deutschen Damast- und Frottiermuseum in Großschönau

#### PARTNER UND FREUNDE

- Schindlers Blaufarbenwerk Olbernau (02.05.20)
- Sachzeugen des Freiberger Bergbaus und ausgewählte Welterbestätten im Gebiet Kleinvoigstberg (09.05.20)
- Erste sächsische Maschinen-Schafwollspinnerei in Wolkenburg (16.05.20)
- Innerstädtische Industriebrache Dresden-Johannstadt (06.06.20)
- Setzerei und Alte Druckerei Dohna (13.06.20)
- 136 Jahre Leipziger Baumwollspinnerei (21.06.20)
- Um die Pulvermühle und rund um die Löbtauer Weißeritzbrücke (16.07.20)
- Elaskon Dresden (28.08.20)
- Zittau (12.09.20)
- Bergmannschöre am Kalkofen Borna (12.09.20)
- Zwischen Dresden-Dobritz und Dresden-Niedersedlitz (07.10.20)

den Wochenenden im Jahr doch begrenzt...

Besondere Aufmerksamkeit verdient auch un-

Leider ist die Anzahl der zur Verfügung stehen-

Besondere Aufmerksamkeit verdient auch unser vom 8. bis 10. Mai 2020 in Bad Muskau stattfindendes Jahrestreffen. Führungen im Fürst-Pückler-Park und im Rhododendronpark Kromlau sind dabei ebenso Bestandteil wie die Ganztags-Busexkursionen am Sonntag in die Schleifer Gegend (Sorbisches), zu Natur und Archäologie an der Tagebaukante sowie im Niederspreer Teichgebiet, in den UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen diesseits und jenseits der Neiße sowie auch zum Branitzer Park, dem Schloss Lieberose und dem Schloss und Park in Brody (Pförten).

Jürgen Dittrich

Ebenso sind neben Vorträgen auch umfangreichere Busexkursionen geplant, am 11.07.20 in das Oberlausitzer Industriegebiet um Zittau, Hagenwerder und Großschönau (u.a. Besuch des Deutschen Damast- und Frottiermuseums); Kalkwerke zwischen Dresden und Pirna (26.09.20); Flugzeugwerk Dresden-Klotzsche und Technikmuseum "Hugo Junkers" Dessau (16.09.20) und Spinnmühlen zwischen Chemnitz und Annaberg (Termin noch offen).

Das gesamte Programm kann über den Landesverein Sächs. Heimatschutz e.V. in Dresden, Wilsdruffer Str. 11/13, Tel. 0351 4956153, E-Mail: landesverein@saechsischer-heimatschutz.de, www.saechsischer-heimatschutz.de bezogen werden.

Ebenso erfolgt dort die Information über konkrete Kontaktpersonen zu den einzelnen Veranstaltungen und die Anmeldung. Also ein sehr vielseitiges Programm, was sich durchaus als Ausgleich für Eure sportlich-bergsteigerischen Aktivitäten eignen könnte.



#### LITERATUR

## Alpenvereinsjahrbuch Berg 2020

ie Nummer 144 liegt uns nun vor, d.h. der Jahrgang 144. Seit dieser langen Zeit, quasi seit Gründung des Deutschen/Österreichischen Alpenvereins gibt es diese Zeitschrift, dieses Buch.

Und in jeder Ausgabe ist lesenswertes, wissenswertes, in den Anfangsjahren sind fast ausschließlich die Alpen, später nicht nur alpine Bereiche und auch weltweite Gebiete beschrieben. Der komplette Bestand, bis auf die Ausgaben der letzten zehn Jahre, ist online und mit Volltextsuche als PDF beim Alpenverein abrufbar. Auch die Bibliothek des SBB hat alle Ausgaben bis auf die ersten vier Exemplare in ihrem Bestand. Offenbar wissen das auch die meisten Leser, denn Jahrbücher aus vergangenen Jahren bleiben meist ohne Interesse in unserem Flohmarkt liegen.

Wie gewohnt, widmet sich auch Nr. 144 speziellen Auswahlthemen:

- BergFokus, in dem alpines Eis mit den Folgen der globalen Erwärmung auf Gletscher und den Lebens- und Wirtschaftsraum in den Alpen untersucht wird oder uns die Faszination des Eiskletterns in Wort und Bild nahe gebracht wird
- BergSteigen fragt, woran die Stabilität fragiler Eiszapfen für das daran Herumklettern zu erkennen ist, mit den damit verbundenen Risiken oder ein Plädoyer für gesunde Risikokultur
- BergWelten mit der Arlbergregion und der geglückten Verhinderung des weiteren Ausbaus des Skizirkusses – bleiben doch so unerschlossene Naturräume bewahrt – oder die Geburt des modernen Skisports
- BergMenschen mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten wie Laura Dahlmeier oder dem Bergfilmer Roland von Rossi, seinerzeit herausragender Virtuose am Fels und im

Schnee

- BergWissen zeigt Patagonien-Spezialistin Dörte Pietron mit deren Erfahrungen und wissenschaftlichen Daten zum dortigen Bergsteigen unter den Folgen globaler Erwärmung und Pit Schubert liefert die nahezu unglaubliche aber wahre Geschichte aus Zeiten des Eisernen Vorhanges einer geglückten illegalen Ausreise aus der DDR in den Westen
- BergKultur startet mit einem verstörenden Fotoessay von Wolfgang Winkler über architektonische Inszenierungen an Seilbahnstationen sowie Erzählungen von Mayr, Mailänder und Renzler zur Verbundenheit des Lebens und der Würde des Menschen

Dies sind nur kleine Appetithäppchen. Richtig satt wird nur, wer das ganze Buch durchschmökert.

Falk Große

Deutscher Alpenverein: Berg 2020: BergWelten: Arlberg, BergFokus: Eis, Tyrolia Verlag, ISBN 978-3702238100, 20,90 €, Bibo-Signatur: Z22-144/2020.



## "Das nördlichste Böhmen"

er neueste Band der Rölke-Reihe bietet eine Auswahl von 20 Touren für leichte bis anstrengende Wanderungen im böhmischen Teil des Lausitzer Berglandes und des Lausitzer Gebirges mit Beschreibung von Wegverlauf, Sehenswürdigkeiten, Aussichten und sonstigen Besonderheiten. Der Text wird aufgelockert mit Einschüben zur Historie, zu Flora und Fauna sowie zu geologischen Besonderheiten.

Mit der Ausgabe "Das nördlichste Böhmen" ist Dr. Peter Rölke und seiner Mannschaft ein wirklich großer Wurf gelungen. Bereits in der Einführung zur Entwicklung des Tourismus gelingt es dem Co-Autor Karl Stein, an die Ursprünge des Bergvereinswesens im ausgehenden 19. Jahrhundert anzuknüpfen und die weit über die Region hinausreichende Bedeutung lokaler Ortsgruppen in der Entstehungszeit des Deutschen Alpenvereins darzustellen. Manfred Schober beschreibt in einem Kapitel über die Geschichte und Kultur die dafür nötige Voraussetzung: Wachsende Bevölkerung und industrielle Entwicklung.

Den meisten Platz im Buch nimmt der wesentliche Grund für die Entstehung von Wandervereinen, Bergbauden und Aussichtstürmen ein: die atemberaubende Schönheit der Hügellandschaft zwischen 300 und 700 Metern Seehöhe. Unzählige Berge, Dörfer, Bäche und Seen dienen als Kulisse für die auf ferne oder nahe Besonderheiten hinweisenden und Lust zum Nachwandern machenden Abschnitte

Mit viel Sensibilität aber auch mit der nötigen Klarheit widmen sich die Autoren den schwierigen Kapiteln in der Geschichte dieses Landstriches. Einerseits bekommt der Leser eine Ahnung, dass die Vertreibung der Deutschen nach Ende des 2. Weltkrieges keinesfalls den Anfang, sondern eher den traurigen Höhepunkt der Auseinandersetzungen zwischen Tschechen

und Deutschen darstellten. Andererseits wird auch klar, dass Krieg, Vertreibung und Abschottung sowohl den industriellen Niedergang als auch den Niedergang der meisten touristischen Aktivitäten besiegelten.

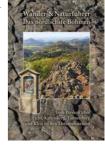
Soweit bekannt, wird auf ehemalige oder noch existierende Bauden, Aussichtstürme, Wallfahrtsstätten und Kreuzwege eingegangen. Zahlreiche Details zu Denkmälern, Bahnlinien und sonstigen Bauwerken sowie zu geologischen Formationen, vorkommenden Pflanzen und Tieren runden den Inhalt ab.

Die Autoren bleiben nicht bei wehmütigen Rückblicken auf eine vermeintlich bessere Zeit stehen, sondern zeigen anhand von Wegekennzeichnungen, Restaurierungen oder sich neu bildenden kulturellen Strukturen, wie überall kleine Pflänzchen der Hoffnung aufsprießen. Letztlich bildet das Buch einen Beitrag, die wunderschöne Region zwischen Sächsisch-Böhmischer Schweiz und Zittauer Gebirge als Wanderziel kennenzulernen.

Insgesamt ist das Buch eine große Bereicherung für kulturell und geschichtlich interessierte Naturliebhaber, die nicht nur sehen, sondern auch verstehen wollen. Und natürlich für alle Wanderfreunde, die nicht dem Zufall überlassen wollen, was ihnen an Natur- und Kulturreichtum begegnet oder entgeht.

**Burkhard Gocht** 

Wander- und Naturführer "Das nördlichste Böhmen", Bergverlag Rölke, ISBN 978-3934514409, 21,90 € Bibo-Signatur: F3964



#### WISSENSWERT

#### **Baumpflanzaktion Bielatal**

Am Sonnabend, dem 04.04.2020, wollen wir im Bielatal wieder Weißtannen pflanzen – in diesem Jahr sogar 2.500. Der Forstbezirk Neustadt (FB) ruft uns zu einer gemeinsamen Pflanzaktion auf. Es werden 35 bis 40 Helfer benötigt. Treffpunkt ist 9:00 Uhr am forsteigenen Parkplatz vor der Ottomühle (für Helfer kostenfrei). Der Einsatzort ist im hinteren Bielatal, die Einweisung dort ca. 9:30 Uhr. Die Anleitung erfolgt von Mitarbeitern des FB, auch die Arbeitsgeräte werden von dort gestellt.

Nach Abschluss der Arbeiten ist wieder ein zünftiger Imbiss geplant. Auf der Internetseite des SBB findet Ihr einen Link, unter dem Ihr eure Teilnahme anmelden könnt.

Günter Priebst, AG Freischneiden

#### **Ortsgruppe Pirna**

Die Ortsgruppe Pirna wird ab April 2020 wieder ihre Geschäftstelle in Betrieb nehmen. Sie wird 2 x im Monat, immer Montags in der 1. und 3. Woche von 17:00–18:00 Uhr in der Hospitalkirche auf der Siegfried-Rädel-Straße ihre Türen öffnen. Wir bieten eine Literatur- und Materialausleihe an und beraten zu vereinsinternen Fragen rund um den Bergsport.

Weiterhin lädt die Ortsgruppe Pirna ihre Mitglieder am 8. April 2020 um 18:00 Uhr zur Mitgliederversammlung in die Hospitalkirche ein. Auf der Tagesordnung stehen allgemeine Informationen zur aktuellen Situation der Ortsgruppe Pirna, die Bestätigung der Vorstandsneuwahl und eine Änderung der Satzung in den Paragrafen 9–13.

Andreas Weiß Vorstand der OG Pirna für Öffentlichkeitsarbeit

#### "Zwischen Gans und Barbarine" – Impressionen aus der Sächsischen Schweiz

Gerd Künzel, Eberhard Treppe, Gunter Hommel, Peter Schwill

Zur Eröffnung der Ausstellung am 21.4., 19.30 Uhr im SSB sind alle kunstinteressierten Bergfreundinnen und -freunde herzlich eingeladen. Die Ausstellung wird voraussichtlich bis Ende August laufen.



Foto: "Uttewalder Grund" von Eberhard Treppe, 2015. Die Radierung (Strichätzung und Aquatinta, 2 Farben) hat das Bildformat 25 x 20 cm.

#### WISSENSWERT

Sportliches	
<b>03.06.2020</b> ganztägig, Kletterhalle/Vereinszentrum	Dresdner Kinder- und Jugendspiele
11./12.07.2020 ganztägig, Kletterhalle/Vereinszentrum	Deutscher Jugendcup Lead und Speed
Kultur	
<b>21.04.2020</b> 19:30, Vereinszentrum	Vernissage "Zwischen Gans und Barbarine"
<b>25.04.2020</b> 19:00, Kulturpalast Dresden	Festkonzert der Bergfinken
<b>03.05.2020</b> 15:00, Neuer Wildenstein (Kuhstall)	15. Berggottesdienst am Kuhstall
<b>09./10.05.2020</b> ganztägig, Moritzburg	FREILUFT – das Globetrotter-Testival
Sonstiges	
04.04.2020 9:00, Parkplatz Ottomühle	Baumpflanzaktion Bielatal
<b>20.04.2020</b> 18:00, Vereinszentrum	Klubvertretersitzung
<b>2328.04.2020</b> ganztägig, Kletterhalle	Umschrauben Trainingsbereich
30.06.2020	Einsendeschluss 17. Bergsichten Wettbewerb der Kurzbeiträge, Preise im Wert von 1000 Euro zu gewinnen! Infos unter www.bergsichten.de

#### **Ankündigung Hüttentour**

Du wolltest schon immer mal eine Hüttentour machen, hattest aber nie die Gelegenheit oder Menschen, die dich begleiten? Dann komm bei uns mit! Wir planen eine Mehrtageswanderung von Hütte zu Hütte ab dem 13. bis zum 19. September 2020: Den Karnischen Höhenweg von Sillian bis Mauthen. Die Anmeldung ist ab demnächst über das Kursportal des SBB möglich. Bei Fragen kannst Du Dich an 'sbb@svenja-thoemel.de' wenden.

Carsten und Svenja Thömel

## Wir sind für euch da

### Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle Bibliothek

 Montag - Freitag
 09:00-23:00 Uhr
 Dienstag
 17:00-19:00 Uhr

 Samstag & Sonntag
 09:00-22:00 Uhr
 Mittwoch
 11:00-13:00 Uhr

 Feiertage
 09:00-22:00 Uhr
 Donnerstag
 16:00-18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice Ausleihe des JSBB

Dienstag 17:00–19:00 Uhr Dienstag 17:45–19:30 Uhr

Mittwoch 11:00–13:00 Uhr In den Ferien nach Absprache

Donnerstag 16:00–18:00 Uhr

Materialverleih Alpinausrüstung Gipfelbucharchiv

Dienstag 17:00–19:00 Uhr 1. Dienstag im Monat 17:00–19:00 Uhr

#### **IMPRESSUM**

"Der Neue Sächsische Bergsteiger" ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)

Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

 Tel.:
 0351/481830 - 0

 Fax.:
 0351/481830 - 10

 E-Mail:
 mail@bergsteigerbund.de

 Internet:
 www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsaechsische Sparkasse Dresden IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26

BIC OSDDDE81XXX

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden
Satz: Stephan Mitteldorf & Katharina Kaufer
Redaktion: Hendrik Wagner, Katharina Kaufer, Elisa

Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Elke Kellmann,

Joachim Finzel, Emily Wagner

Druck: Druckerei Vetters, Radeburg

Gedruckt auf 100% Altpapier,

Auflage: 10.000 Stück

Fotos: Iven Eissner (Titel, Seite 1, Seite 4–5), Hendrik

Wagner (6, 51), Kristin Schmidt (10), Bergfinken (18, 19), Juliane Böhmer (20), René Herold (50). Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten

uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um eine kurze

Nachricht.





# **OUTDOOR TESTIVAL**

MACH DICH BEREIT FÜR DRAUSSEN

09.MAI 20:30 UHR OPEN AIR KINO BAD SONNENLAND

"Heading East -Abenteuer TransOst" WWW.BIKING-MOVIE-NIGHT.COM



BIKING MOVIE IGHT

GLOBETROTTER

www.freiluft-testival.de

Heft 1/2020 erscheint im März (Redaktionsschluß: 31.01.2020)



**FERIENAUSFLUG** MIT BUS & BAHN

für 9 Euro durch den Verbund.

2 Erwachsene und maximal 4 Schüler bis zum 15. Geburtstag können mit der Familientageskarte für eine Tarifzone den ganzen Verbundraum entdecken.

Mehr Infos: www.vvo-entdeckertag.de InfoHotline: 0351/852 65 55











